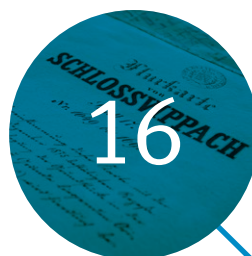
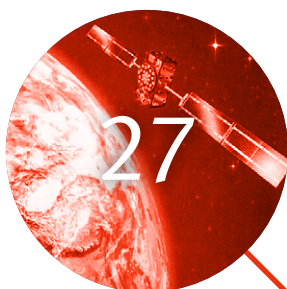


Thüringer Bodenmanagements- und Geoinformationsverwaltung

Mitteilungsheft Nr. 49 | 2022





Inhaltsverzeichnis

Fachbeiträge

Einleitung des Baulandumlegungsverfahrens „Südwest-Vorstadt“ in Jena auf Grundlage eines Fluchtlinienplanes
von **Max Buchner**

Untersuchungen zur Höhenqualität bei GNSS-Messungen mit SAPOS® mittels ausgewählter Punkte des amtlichen Festpunktfeldes
von **Betinna Neuling**

Rückblicke & Ausblicke

Rezension

Nachgefragt

Pressespiegel

Durchgeblättert

Gefunden & erfunden



Vorwort

Prof. Dr.-Ing. Barbara Schöning | Staatssekretärin im TMIL

Sehr geehrte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des TLBG,
liebe Kolleginnen und Kollegen,

seit Ende vergangenen Jahres beschäftige ich mich als Staatssekretärin im Thüringer Ministerium für Infrastruktur und Landwirtschaft mit vielen Themen und Aufgaben, die jeden Tag aufs Neue Spannendes, Interessantes und Herausforderndes bieten. Hierzu gehören auch die Bereiche Bodenmanagement und Geoinformation. Ein Besuch des TLBG gleich zu Beginn meiner Amtszeit war mir deshalb ein besonders wichtiges Anliegen.

Im Austausch mit Herrn Präsidenten Köhler habe ich bereits manches aus den Arbeitsfeldern des Landesamts besprechen können. Dabei ist mir vieles aus meiner beruflichen Erfahrung gut vertraut. So hatte ich während meiner Tätigkeit an der Bauhaus Universität Weimar bereits vielfach mit Geodaten zu tun. Ich kenne die Anstrengungen des TLBG in diesem Bereich und weiß, dass sie sich auch bundesweit sehen lassen können. Ein ganz konkreter Erfolg ist das **Landesprogramm „Offene Geodaten“**. Nach dem Startschuss im Februar 2016 konnten im Geoportal mit einem großen Downloadbereich schon zum 1. Januar 2017 offene Geodaten für alle Interessierten angeboten werden. Das ist nur eines von vielen Beispielen, die zeigen, dass das Landesamt Zukunftsthemen erfolgreich voranbringt.

Um die Arbeit mit offenen Geodaten zu erleichtern, wurden im vergangenen Jahr **19 Videoanleitungen** in Eigenregie erstellt und im Geoportal veröffentlicht. Alle Videos sind untertitelt und leisten damit einen wichtigen Beitrag für die **barrierefreie Nutzung** der Online-Angebote. Gerade an solchen Beispielen zeigt sich nicht nur die umfangreiche Expertise des TLBG, sondern auch das große Engagement aller Kolleginnen und Kollegen.

Die regulären Aufgaben des Amtes haben Sie auch in den für uns alle äußerst fordernden Pandemie Jahren selbstverständlich weitergeführt. Beispielhaft seien genannt: die Aktualisierung des Liegenschaftskatasters, die Erhebung und Aktualisierung kartografischer Erzeugnisse, die Pflege von Luftbildern und Orthophotos, die Wertermittlung sowie die städtische und ländliche Bodenordnung bzw. Flurbereinigung.

Gemeinsam machen Sie das TLBG zu einem unverzichtbaren und geschätzten Dienstleister für alle Bürger:innen sowie Landes- und Kommunalbehörden in den Bereichen Wertermittlung, Liegenschaftskataster, städtische und ländliche Bodenordnung sowie Flurbereinigung.

Ein weiteres wichtiges Thema möchte ich nicht unerwähnt lassen: die **Nachwuchsgewinnung**. Der allseits greifbare Fachkräftemangel ist auch im TLBG angekommen. Er betrifft alle Stellenbesetzungen vom Auszubildenden bis hin zur Ingenieurin. In den vergangenen Jahren ist es immer schwieriger geworden, geeignetes Personal zu finden. Das Duale Studium in Kooperation mit der Hochschule Anhalt ist vor diesem Hintergrund etabliert worden und wie sich nun zeigt: mit Erfolg. Ich habe mich deshalb sehr gefreut, den zweiten Jahrgang der Absolventinnen und Absolventen dieses Studiums als neue Kolleginnen und Kollegen im Landesamt persönlich zu begrüßen. Das ist jedoch nur ein Baustein unter anderen, wie gutes Personal für das TLBG gewonnen werden soll. Ein weiterer besteht in der ersten Veröffentlichung von Stellenausschreibungen für Referendarinnen und Referendare seit Jahren. Zum **1. Juli 2022** soll der **höhere technische Dienst** im TLBG wieder ausgebildet werden.

Gemeinsam gehen wir viele Herausforderungen an, und ich werde das TLBG auf diesem Weg nach Kräften begleiten und unterstützen. Mithin freue ich mich darauf, mit Ihnen im engen Austausch die Belange des TLBG zu vertreten.

Bleiben Sie gesund und engagiert!

Ihre Prof. Dr.-Ing. Barbara Schöning

Einleitung des Baulandumlegungsverfahrens „Südwest-Vorstadt“ in Jena auf Grundlage eines Fluchtlinienplanes

von Max Buchner



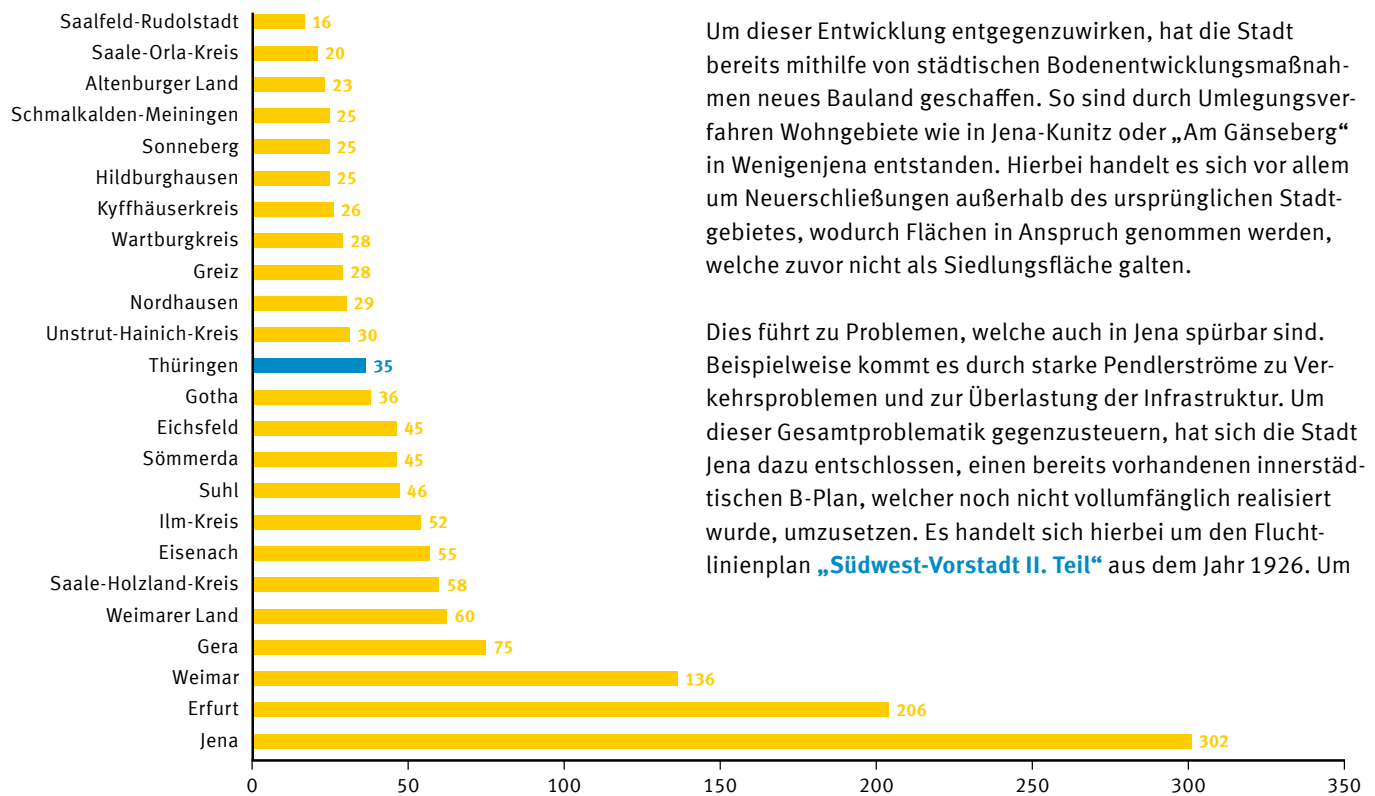
ÜBER DEN AUTOR

- ▶ Sachbearbeiter im Bereich Wertermittlung im Katasterbereich Zeulenroda-Triebes
- ▶ Vorbereitung, Durchführung und Ableitung der für Liegenschaftszinssätze und Sachwertfaktoren relevanten Daten
- ▶ Vorbereitung der Wertermittlung für Bodenrichtwerte: Abgrenzung der BRW-Zonen, Analyse der Kaufpreissammlung und Entwurfsfassung für aktualisierte Bodenrichtwerte als Beschlussvorlage
- ▶ 2021: Bachelor of Engineering Vermessung und Geoinformatik, Hochschule Anhalt/Dessau-Roßlau
- ▶ 2017: Abitur, Osterlandgymnasium Gera

Anlass und Ziel

Seit rund 10 Jahren steigen deutschlandweit die Preise für Bauland extrem an. Dieser Aufwärtstrend ist auch in den „Neuen Bundesländern“ zu beobachten. Besonders haben sich hier jedoch Städte abgehoben, welche ein starkes Wachstumspotenzial aufgrund von Bildungs- und Karriere-möglichkeiten aufweisen und somit attraktiv für große Teile der Bevölkerung sind. Beispiele hierfür sind unter anderem Leipzig, Potsdam, Dresden oder auch Jena. Mit dem Wachstum einer Stadt geht immer auch eine steigende Bevölkerungszahl einher und die Nachfrage nach Wohnraum wächst. Diesem

Aufwärtstrend kann man aus städteplanerischer Sicht entgegenwirken, indem man durch Bauleitpläne frühzeitig die Entwicklungsperspektiven festlegt oder ungenutzte innerstädtische Freiflächen neu überplant. Dies ist im Fall der Stadt Jena nur schwer möglich, da die Stadt in ihrer Entwicklung durch die gegebene Topographie stark limitiert ist. Diese Einschränkung und die hohe Nachfrage nach Wohnraum führen zu einem **enormen Anstieg des Bodenrichtwertes und der Wohnungsmieten**. Im Vergleich zu anderen Städten in Thüringen ist Jena deutlich stärker betroffen.

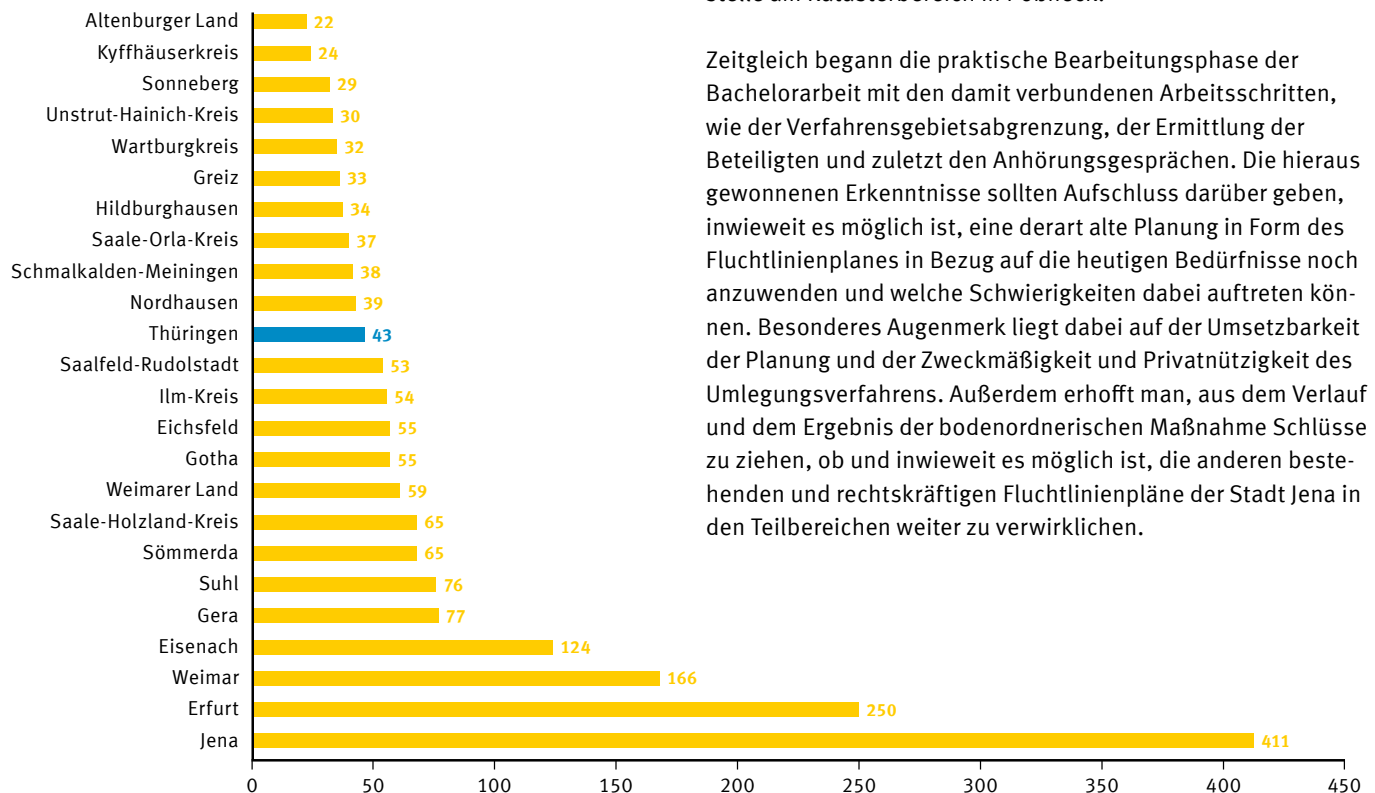


▲ Abb. 1: Kaufpreisentwicklung Jena für Bauplätze, 2018 in EUR/m²

Um dieser Entwicklung entgegenzuwirken, hat die Stadt bereits mithilfe von städtischen Bodenentwicklungsmaßnahmen neues Bauland geschaffen. So sind durch Umlegungsverfahren Wohngebiete wie in Jena-Kunitz oder „Am Gänseberg“ in Weimarer Land entstanden. Hierbei handelt es sich vor allem um Neuerschließungen außerhalb des ursprünglichen Stadtgebietes, wodurch Flächen in Anspruch genommen werden, welche zuvor nicht als Siedlungsfläche galten.

Dies führt zu Problemen, welche auch in Jena spürbar sind. Beispielsweise kommt es durch starke Pendlerströme zu Verkehrsproblemen und zur Überlastung der Infrastruktur. Um dieser Gesamtproblematik gegenzusteuern, hat sich die Stadt Jena dazu entschlossen, einen bereits vorhandenen innerstädtischen B-Plan, welcher noch nicht vollumfänglich realisiert wurde, umzusetzen. Es handelt sich hierbei um den Fluchtlinienplan „Südwest-Vorstadt II. Teil“ aus dem Jahr 1926. Um

die darin enthaltenen Festsetzungen zu realisieren, entschied sich die Stadt Jena im Sommer 2020 zur Umlegungsanordnung und der damit verbundenen Übertragung der Zuständigkeit auf den Umlegungsausschuss der Stadt Jena mit der Geschäftsstelle am Katasterbereich in Pößneck.



▲ Abb. 2: Kaufpreisentwicklung Jena für Bauplätze, 2020 in EUR/m²

Zeitgleich begann die praktische Bearbeitungsphase der Bachelorarbeit mit den damit verbundenen Arbeitsschritten, wie der Verfahrensgebietsabgrenzung, der Ermittlung der Beteiligten und zuletzt den Anhörungsgesprächen. Die hieraus gewonnenen Erkenntnisse sollten Aufschluss darüber geben, inwieweit es möglich ist, eine derart alte Planung in Form des Fluchtlinienplanes in Bezug auf die heutigen Bedürfnisse noch anzuwenden und welche Schwierigkeiten dabei auftreten können. Besonderes Augenmerk liegt dabei auf der Umsetzbarkeit der Planung und der Zweckmäßigkeit und Privatnützigkeit des Umlegungsverfahrens. Außerdem erhofft man, aus dem Verlauf und dem Ergebnis der bodenordnerischen Maßnahme Schlüsse zu ziehen, ob und inwieweit es möglich ist, die anderen bestehenden und rechtskräftigen Fluchtlinienpläne der Stadt Jena in den Teilbereichen weiter zu verwirklichen.

Fluchtlinienplan „Südwest-Vorstadt II. Teil“

Wie anfangs schon erwähnt handelt es sich bei der Plangrundlage des Umlegungsverfahrens um einen Fluchtlinienplan aus dem Jahr 1926. Jene Pläne stellen aus heutiger Sicht die Grundlage der heutigen Bauleitplanung dar. Während der Zeit nach

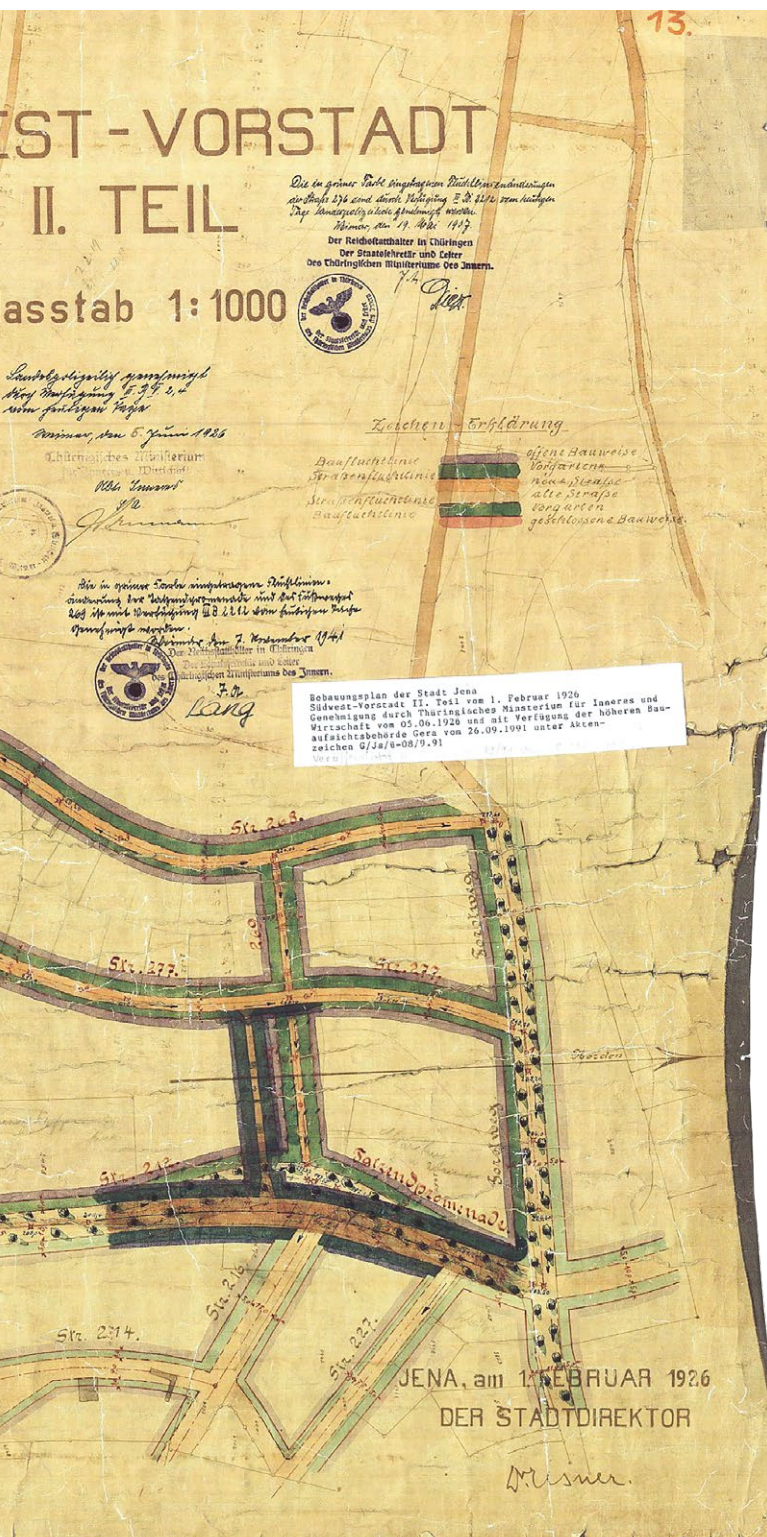
dem Ersten Weltkrieg wurden viele Städte flächenmäßig mit derartigen Plänen überplant, um das aufkommende Städtewachstum zu steuern. Diese enthielten, schlichtweg gesagt, mal mehr und mal weniger detaillierte Aussagen zum Bauplanungsrecht. Im Fall von Jena weisen die rechtskräftig übergeleiteten Fluchtlinienpläne einen hohen Grad an Festsetzungen auf. Diese sind in einem zeichnerischen Lageplan, einer schriftlichen Bauplanordnung und einem Erläuterungsbericht festgeschrieben.



Entscheidend für die heutige Umsetzung der Pläne ist jedoch, dass diese den Mindestanforderungen einer heutigen Planung standhalten. Dabei ist wichtig, dass der Plan eine Aussage zu Art und Maß der baulichen Nutzung trifft, die überbaubare Grundstücksfläche aufzeigt und öffentliche Verkehrsflächen ausweist. Erst dann gilt ein Plan nach BauGB als qualifizierter B-Plan und entspricht einer verbindlichen Bauleitplanung. Diese rechtliche Klassifizierung stellt die Grundlage für das

folgende Umlegungsverfahren dar. Anderenfalls richtet sich die Zulässigkeit eines Vorhabens nach § 34 und § 35 BauGB und die eigentlichen Festsetzungen der Plangrundlage würden somit „umgangen“ werden.

Im Plan trennen Baufluchtlinie (rot-durchgezogene Linie) und Straßenfluchtlinie (rot-gestrichelte Linie) öffentliche Straßen und Gehwege von privaten Bauflächen. Ergänzend besitzt jeder gebildete Baublock eine violette (offene) oder rote



▲ Abb. 4: Zeichenerklärung Fluchtlinienplan (vergrößerte Darstellung)

(geschlossene) Schraffur, welche Auskunft über die Art der erlaubten Bauweise gibt. Im gesamten Teilgebiet des Planes ist ausschließlich ein violetter Farbstreifen verwendet worden, welcher darauf schließen lässt, dass nur eine offene Bauweise geduldet ist. Eine grüne Schraffur weist auf private Vorgärten oder eine öffentliche Grünanlage hin.

Des Weiteren wurde im Plan die Flurstücksstruktur zum damaligen Zeitpunkt festgehalten und durch ein Besitzerverzeichnis ergänzt. Damit war es jedem Eigentümer möglich zu erfahren, ob sein Flurstück Teil des Verfahrensgebietes ist. Ergänzt wird der Fluchtlinienplan durch den dazugehörigen Erläuterungsbericht. In ihm wird unter anderem die Abgrenzung des Gebietes durch örtliche Straßennamen beschrieben. Demnach ist das Areal durch den Forstweg im Norden, die Tatzendpromenade im Osten und den Lichtenhainer Oberweg im Süden abgesteckt. Im Westen schließt der Plan mit der „Höhenlinie 220 m“ ab, da zur damaligen Zeit eine höherreichende Wasserversorgung aus dem städtischen Wasserleitungsnetz nicht möglich gewesen wäre. Weiterführend wird erwähnt, dass aufgrund des Geländes nur eine Wohnbebauung in Frage kommen würde, wodurch die Straßenbreite mit 6 Meter deutlich geringer ausfällt als ortsüblich. Ausnahmen bildeten nur der Magdelstieg und der Birnstiel, weil ihnen eine höhere Verkehrspriorität zugeschrieben wurde. Alle Festsetzungen, welche über Ausbaumfänge der im Verfahrensgebiet liegenden Straßen gemacht werden, müssen nach ihrer Umsetzbarkeit und Bestimmbarkeit geprüft werden.

▲ Abb. 3: Fluchtlinienplan „Südwest-Vorstadt II. Teil“

Umlegungsverfahren „Südwest-Vorstadt“

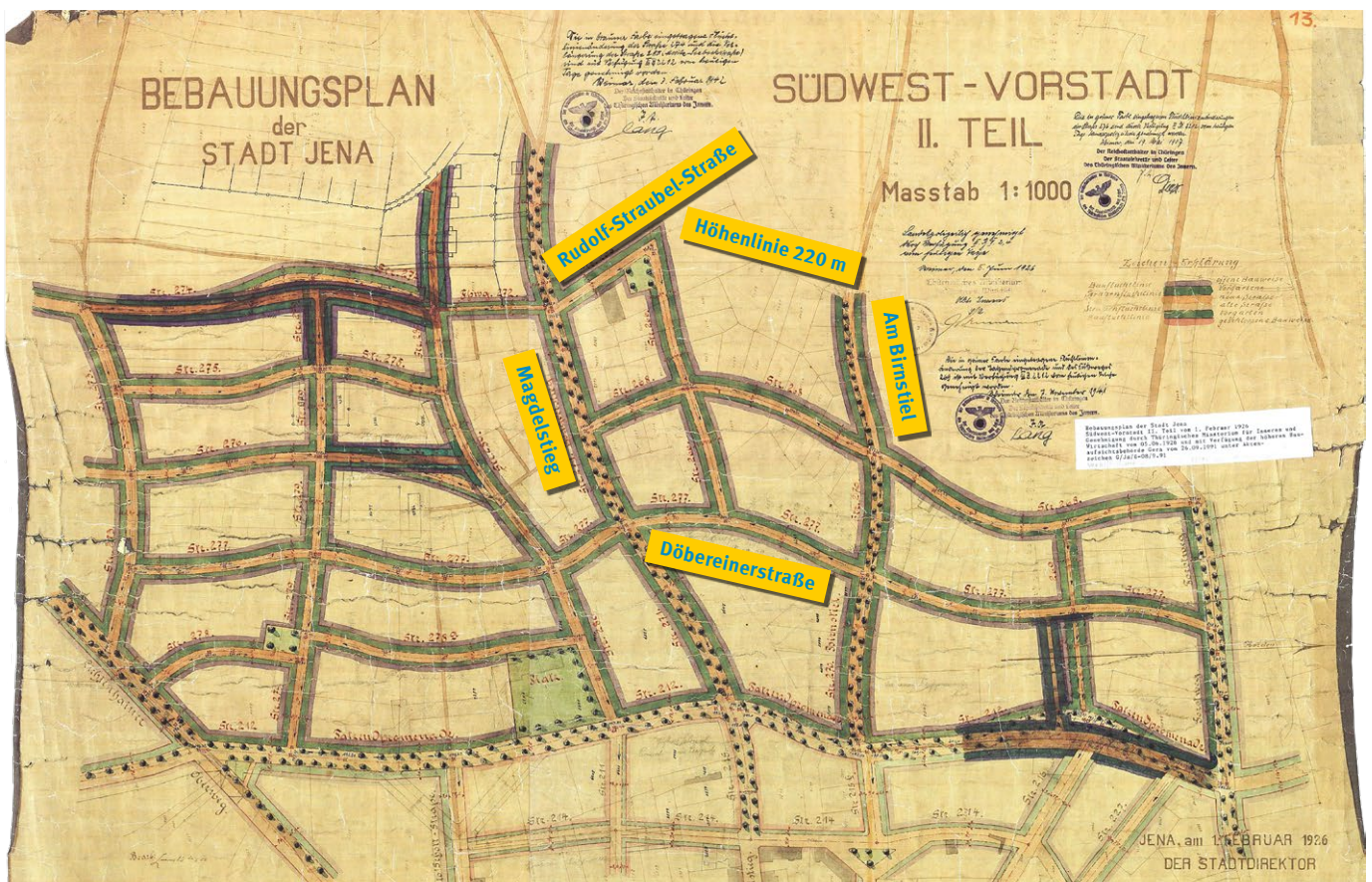
Die Umlegung ist neben der vereinfachten Umlegung wohl das bekannteste Bodenordnungsinstrument der Gemeinde. Es dient der Gemeinde als erster Schritt zur Realisierung der aufgestellten Planung. Zum einen soll es dem öffentlichen Interesse des städtebaulichen Entwicklungskonzeptes der Kommune und zum anderen den privaten Absichten der Beteiligten dienen. Als hoheitliche Maßnahme wird das Verfahren durch einen Verwaltungsakt, den Umlegungsbeschluss, eingeleitet und mittels eines rechtsgestaltenden Umlegungsplanes abgeschlossen. Die Gründe und Anwendungsbeispiele einer Umlegung nach § 45 ff. BauGB können jedoch sehr unterschiedlich sein. In einem Umlegungsverfahren spielt die Gemeinde demnach immer eine zentrale Rolle. Sie muss in eigener Verantwortung ein Verfahren anordnen und durchführen. Diese Aufgabenkompetenz bestätigt die Planungshoheit der Gemeinde. Zudem ist die Gemeinde nach BauGB Planungs-trägerin, Verfahrensbeteiligte (ohne Sonderstellung) sowie Gläubigerin und Schuldnerin aller Geldleistungen. Im Fall des Umlegungsverfahrens „Südwest-Vorstadt“ kam es Ende 2019 zu ersten Gesprächen seitens der Stadt Jena über eine mögliche Umsetzung der Bebauungsplaninhalte und folgend im Sommer 2020 zur Umlegungsanordnung.

Verfahrensgebietsabgrenzung

Die Verfahrensgebietsabgrenzung in einem Umlegungsverfahren ist ein sehr entscheidender Schritt. Er definiert, welche Flurstücke und damit Eigentümer von der bodenordnerischen Maßnahme betroffen sind. Im BauGB heißt es hierzu, dass das Umlegungsgebiet so zu begrenzen ist, dass die Umlegung sich zweckmäßig durchführen lässt. Diese Definition lässt viel Handlungs- und Entscheidungsspielraum offen. Vor allem aber dann, wenn die Plangrundlage sehr alt und in Teilbereichen bereits umgesetzt ist und die unterschiedlichen Gebietsmerkmale sehr stark ineinander übergehen. Man entschied sich für eine Abgrenzung durch den **Magdelstieg** im Süden, den **Birnstiel** im Norden, die **Döbereinerstraße** im Osten und die **Rudolf-Straubel-Straße** in Verbindung mit der **Höhenlinie 220 m** im Westen.

Ermittlung Haupt- und Nebenbeteiligte

Die Ermittlung der Beteiligten gestaltete sich bis auf ein paar wenige Ausnahmen sehr einfach. Zur Anwendung kam hier das Thüringer Beauskunftungssystem mit dessen Hilfe man deutschlandweite Melderegisterabfragen tätigen kann. An seine Grenzen stößt das System erst dann, wenn Personen das Land oder gar den Kontinent verlassen. Dann hilft nur noch Internetrecherche, Angehörigenbefragung oder gar die analoge Abfrage bei Meldeämtern.



▲ Abb. 5: Lage des Umlegungsverfahrens im Fluchtlinienplan



▲ Abb. 6: Drohnenaufnahme des Verfahrensgebietes mit Flurstücksstruktur

Anhörungs-gespräche

Die Anhörungsgespräche spielen bei der Einleitung des Umlegungsverfahrens eine entscheidende Rolle. Auf ihrer Grundlage wird eine abgewogene Entscheidung über eine mögliche Einleitung des Verfahrens getroffen. Da das Umlegungsverfahren bereits vor einem möglichen Umlegungsbeschluss eine große medialen Aufmerksamkeit genoss, stellten die Gespräche mit den Beteiligten bereits einen Schlüsselfaktor für den weiteren Verlauf des Verfahrens dar. Erschwert wurde die Situation durch die seit dem Frühjahr 2020 herrschende COVID-19-Pandemie. Zugelassen waren nur kleine Gruppen, sodass an insgesamt 12 Terminen rund 50 Personen angehört wurden. Wie anfangs vermutet fiel das folgende Gesamtbild sehr gespalten aus. Dies hatte zum einen Gründe im Alter der zugrundeliegenden Plangrundlage und zum anderen in der fehlenden Kommunikation seitens der Stadt Jena. Viele Eigentümer waren schlichtweg überrascht von der Umlegungsanordnung.

Ausblick

Das Umlegungsverfahren der „Südwest-Vorstadt“ befand sich zum Zeitpunkt des Abschlusses der Bachelorarbeit in den finalen Arbeitsschritten für einen möglichen Umlegungsbeschluss. Die in der Bearbeitungsphase ermittelten Informationen und Erkenntnisse dienten dem Umlegungsausschuss dazu, auf Grundlage dessen abzuwägen, ob eine Umlegung zur

Verwirklichung des bestehenden Bebauungsplanes notwendig sei. Zudem musste gesichert sein, dass die Grundsätze der Bodenordnungsmaßnahme im Verfahren nicht verletzt werden. Dies betraf vor allem die Prinzipien der Zweckmäßigkeit und Privatnützigkeit, welche einen starken Einfluss auf die rechtliche Durchführbarkeit haben. Hierfür wurden Prüfaufträge gestellt und der B-Plan auf seine Bestimmtheit und Umsetzbarkeit geprüft. Vieles deutete zum damaligen Zeitpunkt auf einen folgenden Umlegungsbeschluss gegen Mitte des Jahres 2021 hin. Jedoch wuchs nach den Anhörungsgesprächen der Widerspruch gegenüber dem Verfahren immer mehr an und eine exakte politische Positionierung des Stadtrates fehlte. Da eine Durchführung des Verfahrens gegen den Willen mehrerer Eigentümer zwar rechtlich möglich wäre, aber praktisch zu viel Zeit in Anspruch nehmen und damit die Wirtschaftlichkeit verloren gehen würde, entschied sich die Stadt Jena im Herbst 2021 dazu, die Umlegungsanordnung aufzuheben. Gleichzeitig wurde aber das Ziel formuliert, bis Ende des Jahres 2022 alle privaten Erschließungsflächen privatrechtlich zu erwerben. Sollte dieses Vorhaben scheitern, könnte die Stadt wieder auf das Bodenordnungsinstrument der Umlegung zurückgreifen und somit einem neuem Dualstudenten ein abwechslungsreiches und einmaliges Thema garantieren.

„Wir haben uns dafür entschuldigt, dass ...“

Umlegungsverfahren in der Jenaer Südwest-Vorstadt ist vorerst vom Tisch:
Bau von Wegen in das potenzielle Wohngebiet soll nun durch freiwillige Grundstücksankäufe gelingen

▲ Abb. 7: Zeitungsartikel OTZ – Umlegungsverfahren vorerst vom Tisch

Untersuchungen zur Höhenqualität bei GNSS-Messungen mit SAPOS® mittels ausgewählter Punkte des amtlichen Festpunktfeldes

von Bettina Neuling



ÜBER DIE AUTORIN

- ▶ Sachbearbeiterin im Bereich Raumbezug/SAPOS® im Referat 31 „Raumbezug“
- ▶ Einrichtung, Wartung, Weiterentwicklung und Überwachung des technischen Betriebs des Satellitenpositionierungsdienstes SAPOS®
- ▶ Betreuung des SAPOS®
- ▶ Mitarbeit in fachlichen Gremien, z. B. SAPOS®-Admin
- ▶ Höhenauswertung der Multifunktionspunkte (MFP, nach Lage, Höhe und Schwere bestimmte Festpunkte des Raumbezugs)
- ▶ 2022: Bachelor of Engineering Vermessung und Geoinformatik, Hochschule Anhalt/Dessau-Roßlau
- ▶ 2018: Abitur, Evangelisches Gymnasium Meiningen

Einleitung

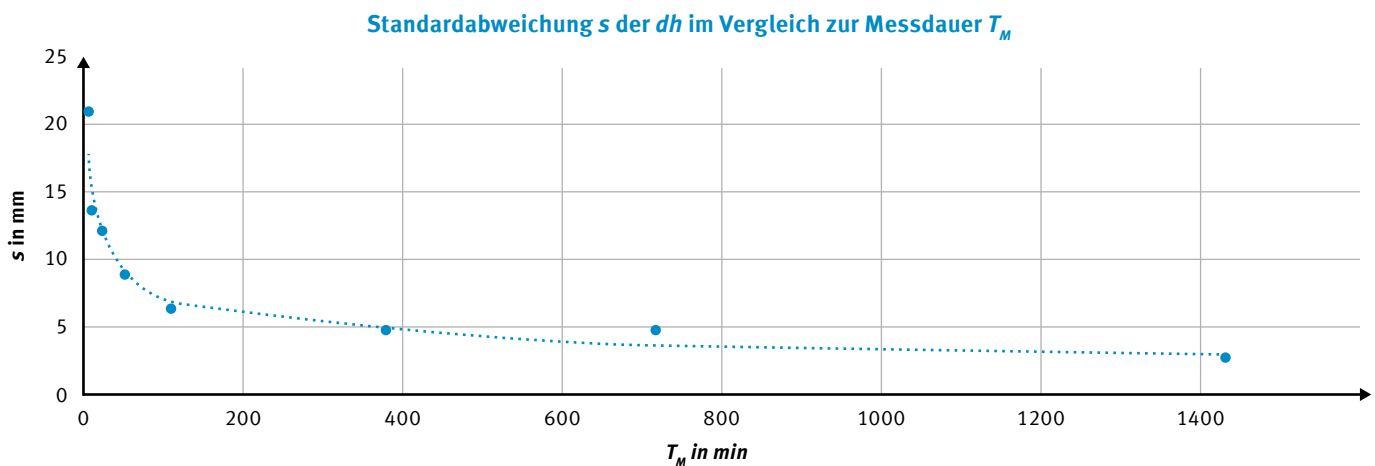
Die Einführung des Satellitenpositionierungsdienstes SAPOS® modernisierte die Bereitstellung des geodätischen Raumbezuges. Neben dem hohen Grad an Wirtschaftlichkeit werden durch die angebotenen Korrekturdatendienste flächendeckend hochgenaue Koordinaten in ETRS89 bereitgestellt. Die Höhenkomponente kann dabei im Vergleich zur Lage deutlich ungenauer bestimmt werden. Hinzu kommt

die Transformation der gemessenen ellipsoidischen Höhen in Gebrauchshöhen in DHHN2016 durch Hinzunahme der Höhenanomalien aus dem Quasigeoidmodell GCG2016. Ausgehend von diesem Sachverhalt werden auf Grundlage ausgewählter Festpunkte des amtlichen Festpunktfeldes umfangreiche Untersuchungen zu der Höhenqualität von GNSS-Messungen durchgeführt.

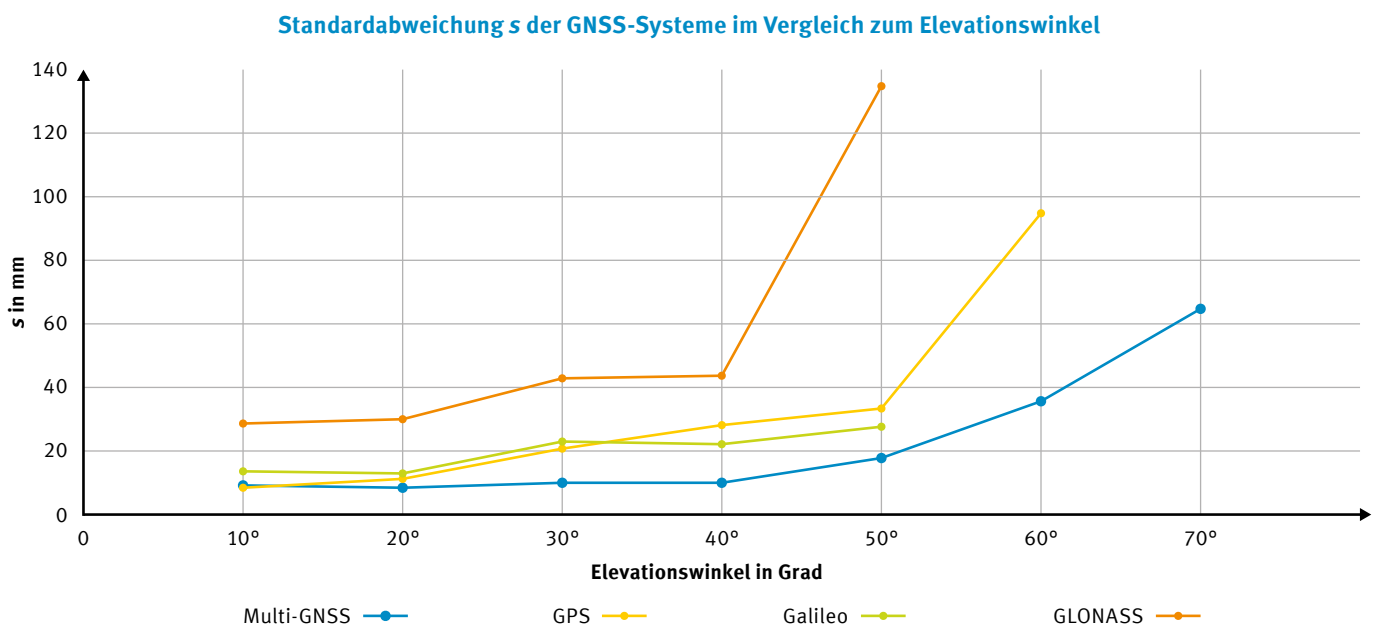
Analysen zu den Einflussfaktoren auf die Höhengenaugkeit von GNSS-Messungen

Die Analysen wurden auf der Grundlage von zwei 24-Stunden-Messungen aus der bundesweiten GNSS-Wiederholungsmessung von zwei GGP durchgeführt. Diese Beobachtungsdateien wurden mit dem GNSS-Basislinien-Prozessor Wa2 der WaSoft Anwendungen auf den Einfluss der Messdauer, des Elevationswinkels und der unterschiedlichen GNSS-Systeme untersucht. Um die Höhengenaugkeit zu untersuchen, werden die Differenzen dh der berechneten Höhen aus der L1-Lösung mit der Sollhöhe gebildet. Die Sollhöhe wurde durch den Mittelwert beider 24-Stunden-Messungen festgelegt. Anhand der Differenzen dh wurden über statistische Maßzahlen mögliche Tendenzen und Charakteristika ausgearbeitet. Für die Analyse der **Messdauer** wurden unterschiedlich lange Zeitintervalle (10, 15, 30, 60, 120, 360, 720 und 1440 Minuten) betrachtet. Die ermittelten Standardabweichungen der dh werden in **Abb. 1** dargestellt.

Es zeigte sich, dass durch die Verlängerung der Beobachtungszeit die Qualität der GNSS-Messung maßgeblich angehoben wird. Um den Einfluss des **Elevationswinkels** genauer zu untersuchen, wurde dieser in 60-minütigen Ausschnitten der gesamten 24-Stunden-Messdatei künstlich von 10° bis 70° in Zehn-Grad-Schritten angehoben. Gleichzeitig wurden die einzelnen **GNSS-Systeme GPS, Galileo und GLONASS** gefiltert und getrennt voneinander betrachtet. Die Anhebung des Elevationswinkels wirkte sich negativ auf die Präzision der Höhenbestimmung aus. Ebenfalls zeigte sich, dass bei der Nutzung aller Systeme zusammen die Höhe genauer bestimmt werden kann, wohingegen die einzelnen Systeme GPS, Galileo und GLONASS schlechtere Ergebnisse erzielten. Dem ist hinzuzufügen, dass die Höhenqualität bei der Nutzung von Multi-GNSS geringer durch Abschattungen beeinflusst wird.



▲ Abb. 1: Analyse des Einflusses der Messdauer

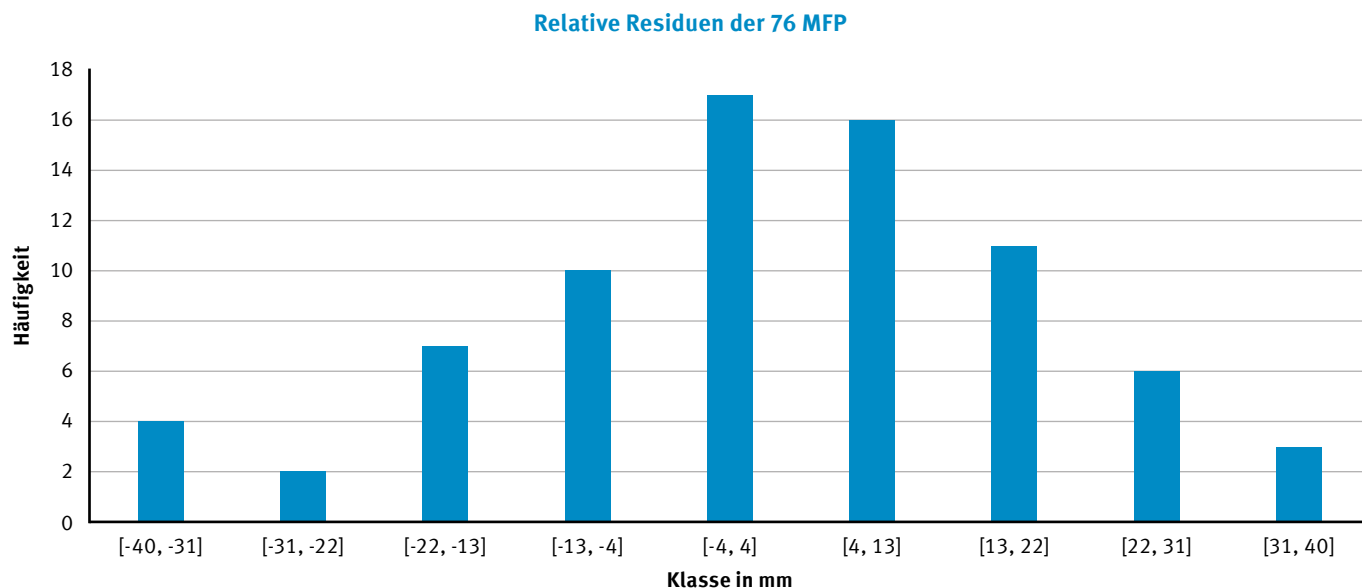


▲ Abb. 2: Analyse des Elevationswinkels und der GNSS-Systeme

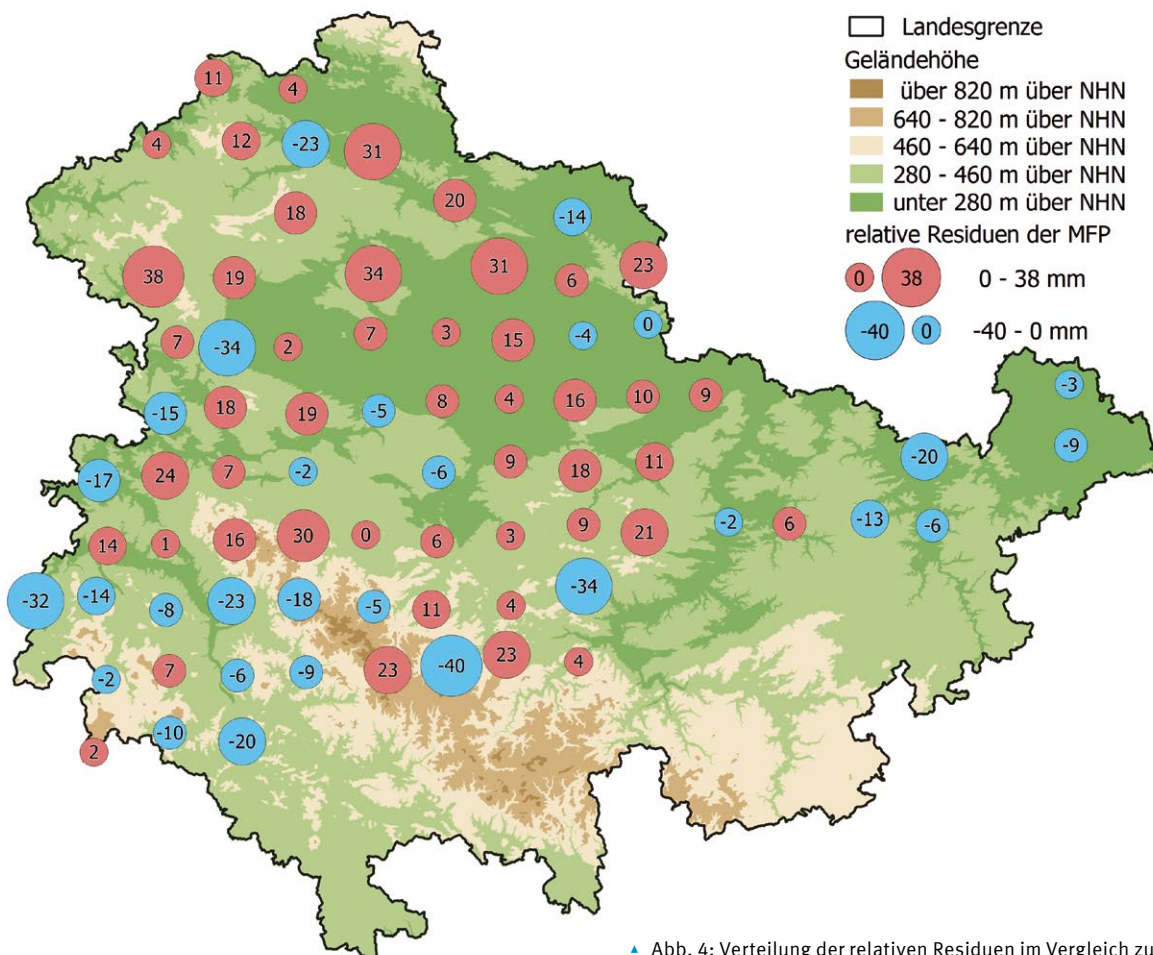
Untersuchung zur Genauigkeit des GCG2016

In dieser Analyse werden Höhendifferenzen der transformierten ellipsoidischen Höhen von 76 MFP aus einer statischen GNSS-Doppelmessung mit den Normalhöhen aus einem geometrischen Präzisionsnivellement untersucht. Die Verteilung

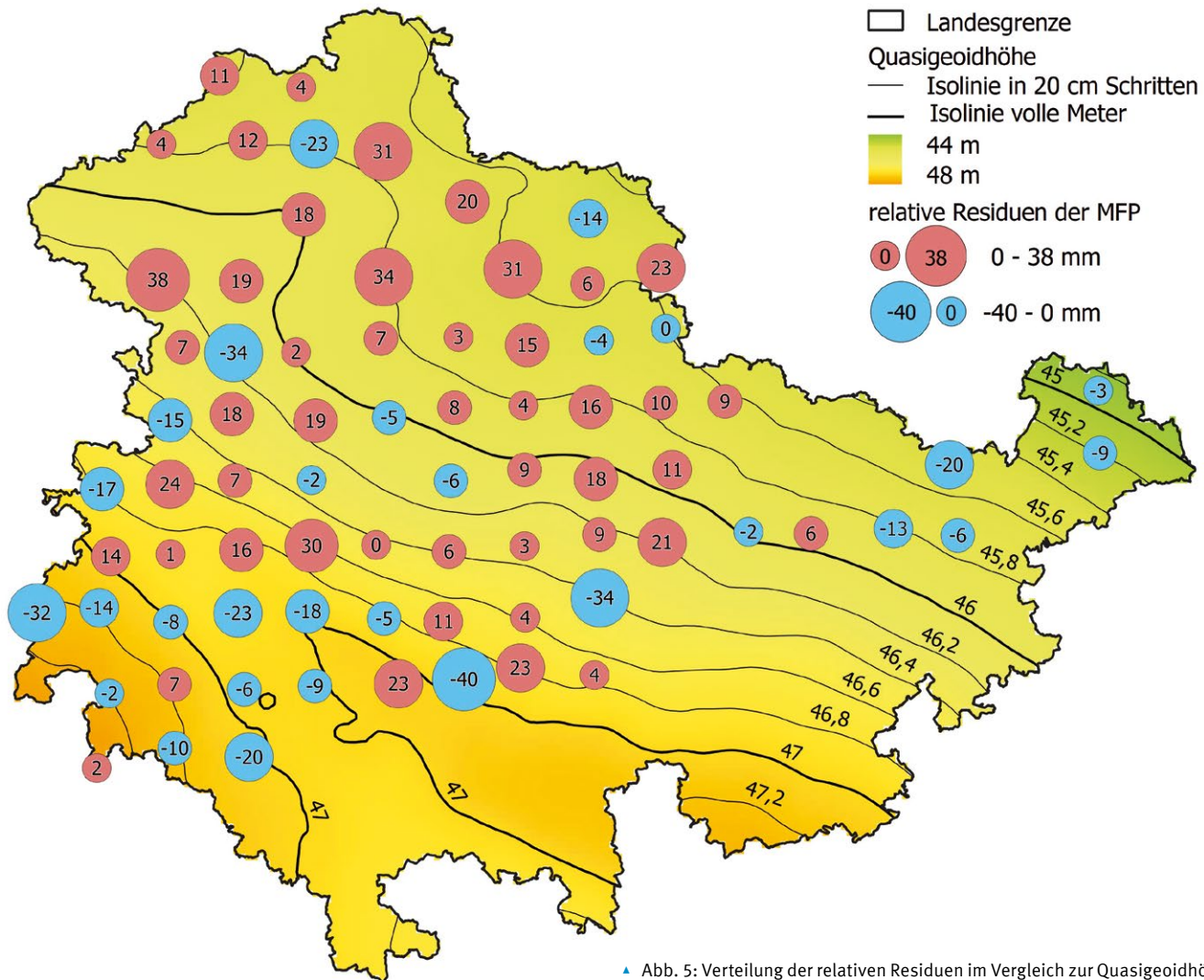
der relativen Residuen wird in **Abb. 3** dargestellt. Sie verteilen sich annähernd normal um einen Mittelwert von 3 mm mit einer Standardabweichung von 17 mm. Die räumliche Verteilung der Residuen und deren Beträge werden in **Abb. 4** dargestellt.



▲ Abb. 3: Histogramm der relativen Residuen



▲ Abb. 4: Verteilung der relativen Residuen im Vergleich zur Geländehöhe



▲ Abb. 5: Verteilung der relativen Residuen im Vergleich zur Quasigeoidhöhe

Durch das hinterlegte Digitale Geländemodell (DGM) soll die Betrachtung der Geländehöhe ermöglicht werden. Bei genauem Vergleich benachbarter Punkte ist eine durch Ausnahmen unterbrochene Ansammlung von negativen Differenzen in dem süd-westlichen Bereich Thüringens festzustellen. Eine ähnliche Schar von positiven Residuen ist nördlich des Zentrums von Thüringen zu sehen. Diese Bereiche überlagern sich zwar mit den höchsten und tiefsten Gebieten in Thüringen, schließen diese jedoch nicht vollständig ein und weisen zugleich keine Kontinuität auf. Gleiches lässt sich auf die Höhenanomalien des GCG 2016 anwenden. In **Abb. 5** werden die Residuen über den Quasigeoidhöhen abgebildet.

Ausgehend von dem Nord-Osten Thüringens steigen die Quasigeoidhöhen in Richtung Süd-Westen annähernd kontinuierlich an. Dieses Verhalten zeigen die Residuen nicht.

Zusammenfassend lässt sich sagen, dass durch das vorliegende hochwertige Datenmaterial aus GNSS-Messung und Präzisionsnivellement eine **hohe relative Genauigkeit des GCG 2016** nachgewiesen wurde. **Die Transformation von einer ellipsoidischen Höhe in ETRS 89 nach DHHN 2016 durch**

das GCG 2016 ist somit praxistauglich. Korrelationen der Höhen Genauigkeit von GNSS-Messungen mit Faktoren wie der Gelände- oder Quasigeoidhöhe waren anhand dieser Daten nicht feststellbar.

Fazit

In dieser Arbeit wurde gezeigt, dass durch statische GNSS-Messung die Bestimmung von Gebrauchshöhen im Bereich von 1 bis 2 cm möglich ist. Auch wenn das GNSS das Nivellement nicht ablösen kann, kann es die Höhenbestimmung erweitern. Somit können mittels GNSS keine hochpräzisen Normalhöhen im Subzentimeterbereich ermittelt werden, jedoch können die Vorteile von GNSS genutzt werden. So zeichnet sich GNSS durch seine ortsunabhängige und effiziente Einsetzbarkeit aus. Auch ist davon auszugehen, dass das volle Potenzial von GNSS noch nicht ausgeschöpft ist. So werden die einzelnen Komponenten, welche in die Qualität einer GNSS-Messung einfließen, kontinuierlich optimiert. Sowohl die Satelliten- und Empfängertechnik als auch das Quasigeoidmodell werden fortlaufend weiterentwickelt.



Rückblicke & Ausblicke

1. Oktober 2021 – 31. März 2022



Herr Löffelholz war am 15. Oktober 2021 dabei, als Frau Gschwendtner (SB Denkmalschutz/Stadtgestaltung Stadt Gotha) und Herr Lorenz (Tiefbauamt Stadt Gotha) eine städtische Info-tafel am Schloßberg 1 anbrachten.



GOTHA
Residenzstadt

Schloßberg 1 Katasterbereich

Jahrhundertlang war auch diese Seite des Schloßberges kleinteilig bebaut. Bauherr des Hauses Nr. 9 „Zum Rautenkranz“ war der Baumeister und Bibliothekar Andreas Rudolph (1601-1679). Die Herzogliche Landesbrandversicherungsanstalt erwarb die Häuser Schloßberg 5-9. Nach dem Abriss der Bergmühle und Errichtung der Wasserkunst 1895 entstand nach Plänen der Gothaer Architekten Klepzig und Silbermann unter Verwendung des Portals des Hauses ein stattlicher Neorenaissancebau. Im zugehörigen Eckgebäude Friedrich-Jacobs-Straße 1 waren die Dienstwohnungen eingerichtet.

Die Thüringische Landesbrandversicherungsanstalt erweiterte 1925 ihr Gebäude auf den Abrissflächen der Häuser 1-3 und Lucas-Cranach-Straße 2-8. Der Gebäudekomplex erhielt die Hausnummer 1, welche vorher die Bergmühle besaß. 1934 erfolgte die Beseitigung des Neorenaissance-Giebels einschließlich des alten Portals. Gleichzeitig wurde eine zweite Erweiterung auf den Flächen der Häuser Lucas-Cranach-Straße 10-14 durchgeführt. Ab 1945 gehörte der Gebäudekomplex der Landesversicherungsanstalt Thüringen, seit 1952 hat die Gothaer Vermessung ihren Hauptsitz an dieser exponierten Stelle.

Land registry office

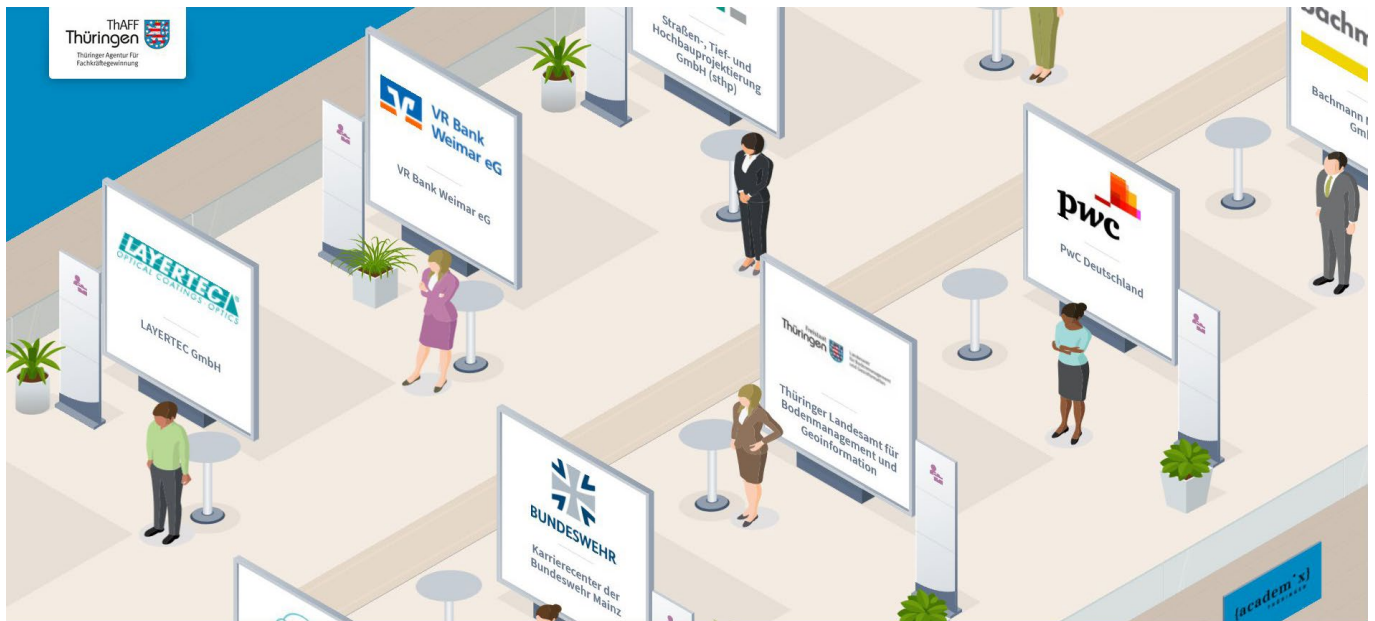
For centuries, this side of the castle hill was constructed with smaller houses. In 1908 they were demolished and a neo-renaissance construction was built.

Since 1922 it is the seat of various authorities. Since 1945 the building is owned by the Regional Insurance Office.



Erstmals auf digitaler Ausbildungsmesse

Durch die COVID-19-Pandemie haben sich vielfältige neue Messeformate gebildet. Björn Pschribüllä (siehe Foto ▾) informierte auf der academix Thüringen über die verschiedenen Ausbildungsmöglichkeiten im TLBG.



▲ Screenshot der Webseite „www.messen-in-thueringen.de/academix“. Die digitale Firmenkontaktmesse academix Thüringen ist eine Veranstaltung der Thüringer Agentur Für Fachkräftegewinnung (ThAFF).



Messen

Die Erfurter Messe „Reisen und Caravan“ konnte wie schon 2020 stattfinden. Umfangreiche Vorbereitungen zur Leipziger Buchmesse im Frühjahr 2022 liefen leider ins Leere. Zum dritten Mal blieben die Tore der Messehallen geschlossen. Wir gehen aber zuversichtlich davon aus, dass wir 2023 im Frühjahr endlich wieder mit unserem Gemeinschaftsstand in Leipzig dabei sein werden!

„Wir suchen Nachwuchs“

Es gab mehrere Bemühungen zur Nachwuchsgewinnung. Dazu zählte wieder die Teilnahme an Berufsmessen. So war Olaf Krech im November 2021 – wie schon seit vielen Jahren – mit einem Team auf der Berufsmesse Schmalkalden aktiv. Die Kollegen Daniel Reumschüssel, Lukas Bittdorf, Nils Horn, Lukas Schüßler und Olaf Krech informierten die zahlreichen Besucher über die Themen Berufsausbildung, Duales Studium oder Praktika.

Alle Briefbögen wurden mit dem Zusatz „Wir suchen Nachwuchs“ versehen und auch die E-Mail-Signaturen wurden erweitert. Schließlich wurden am Jahresende noch Klebefolien für die Fahrzeuge des TLBG mit diesem Slogan in Auftrag gegeben, die mittlerweile auf den Thüringer Straßen um Nachwuchs werben.



▲ Von links nach rechts: Daniel Reumschüssel, Lukas Bittdorf, Lukas Schüßler, Nils Horn und Olaf Krech



▲ Präsident Uwe Köhler vor den frisch beklebten Messbussen in der Garage des TLBG

Einige Auszüge der Internetveröffentlichungen aus dem Bereich Wertermittlung

„Sie möchten eine Wohnung kaufen oder verkaufen? Die Online-Anwendung „Kaufpreisschätzung Wohnungseigentum“ ermöglicht thüringenweit die interaktive Ermittlung eines geschätzten Kaufpreises für den Weiterverkauf einer Eigentumswohnung. Damit leisten wir einen weiteren neutralen und faktenbasierten Beitrag zur Grundstücksmarkttransparenz.“, sagte der Präsident des Thüringer Landesamtes für Bodenmanagement und Geoinformation, Uwe Köhler, anlässlich der Freischaltung der Online-Anwendung.

„Basis der Anwendung sind statistische Auswertungen von fast 14.000 Kaufverträgen über gebrauchte Eigentumswohnungen, die im Zeitraum von 2013 bis 2020 notariell beurkundet und in den amtlichen Kaufpreissammlungen der Gutachterausschüsse für Grundstückswerte in Thüringen erfasst wurden.“, ergänzte der Leiter der Zentralen Geschäftsstelle der Gutachterausschüsse für Grundstückswerte des Freistaats Thüringen, Thomas Roos.

Für die Schätzung wird eine Standardwohnung angenommen. Darunter wird eine Eigentumswohnung (ohne Stellplatz oder Garage) mit durchschnittlicher Ausstattung und üblichem Unterhaltungs-



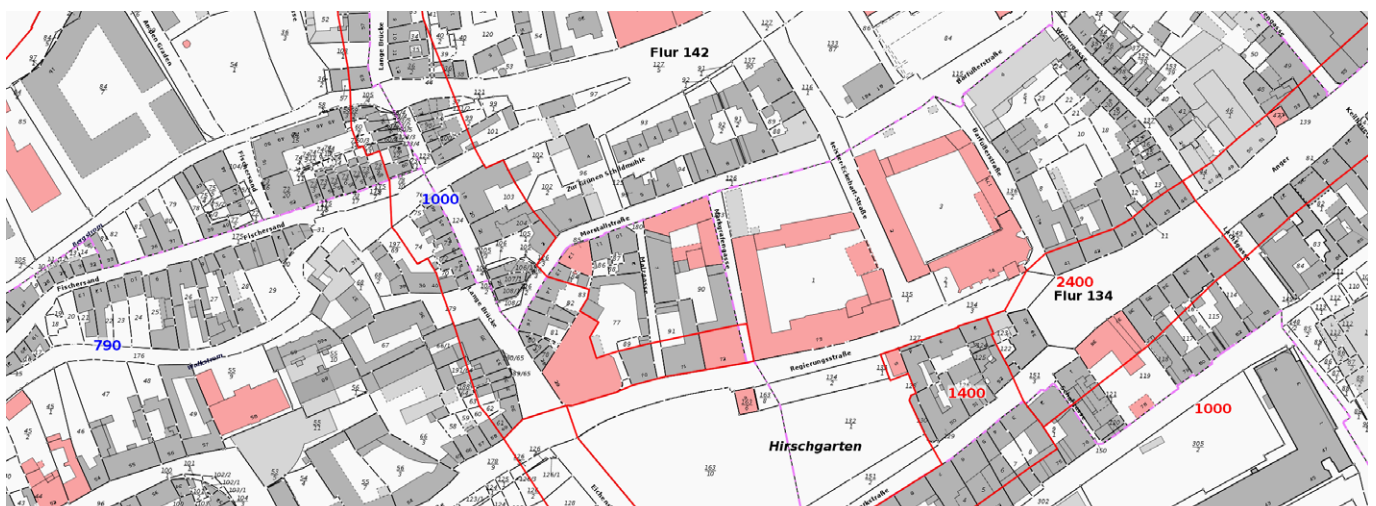
zustand verstanden. Wertbeeinflussende individuelle Besonderheiten einer Wohnung werden im Rahmen der Kaufpreisschätzung nicht berücksichtigt. Der geschätzte Kaufpreis ist selbstverständlich unverbindlich und bezieht sich auf die Eingabedaten des Nutzers.

Die **Liegenschaftszinssätze** und **Roh-ertragsfaktoren** 2021 für die kreisfreie Stadt Weimar des Gutachterausschusses für Grundstückswerte für das Gebiet des Landkreises Sömmerda, des Landkreises Weimarer Land und der kreisfreien Stadt Weimar wurden am 7. Dezember 2021 veröffentlicht.

Der um das 4. Quartal fortgeschriebene **Umsatzbericht** (1. Januar 2020 bis 31. Dezember 2021) der Geschäftsstelle des Gutachterausschusses für Grundstückswerte für das Gebiet der kreisfreien Stadt Erfurt wurde am 1. März 2022 veröffentlicht.

Die **Bodenpreisindexreihe** für den individuellen Wohnungsbau (1/2022) des Gutachterausschusses für Grundstückswerte für das Gebiet der kreisfreien Stadt Erfurt wurde am 14. März 2022 veröffentlicht.

Bodenrichtwerte trotz erschwelter Bedingung schon Ende März für ganz Thüringen zum Stichtag 1. Januar 2022 online!



Erster Spatenstich für anstehende Baumaßnahmen in Buttlar

„Mit dem ersten Spatenstich beginnen nun die Baumaßnahmen, die durch das Hochwasserschutzkonzept und seine Umsetzung der Gemeinde Buttlar zukünftig Schutz vor Hochwasser bringen sollen“, sagte Präsident Uwe Köhler in Buttlar. „Ich danke allen Beteiligten, die dazu beigetragen haben. Die Flurbereinigung wirkt hier im wahrsten Sinne als Landentwicklung!“

„Die Renaturierung des Mansbachs, die Öffnung und Umverlegung des Hubengrabens und die neue Ableitung des Michelsberggrabens in die Ulster sind die Stichpunkte, die die anstehenden Baumaßnahmen umreißen“, führte Referatsleiter Arnd Volkmer-Lewandowski vom Thüringer Ministerium für Infrastruktur und Landwirtschaft aus. „Es werden insgesamt 678.888 Euro investiert, damit sich hier solche Bilder wie jüngst in Rheinland-Pfalz und Nordrhein-Westfalen hoffentlich nicht wiederholen.“



▲ Präsident Uwe Köhler und Michael Lehrach (SWECO) am 12. November 2021

▼ Von links nach rechts: Rainer Franke (Verband für Landentwicklung und Flurneuordnung), Herr Giebel (Giebel Hoch- und Tiefbau AG), Arnd Volkmer-Lewandowski (TMIL), Präsident Uwe Köhler (TLBG), Wigbert Schiffhauer (Vorsitzender der Teilnehmergeinschaft), Udo Schilling (Landratsamt Wartburgkreis), Knut Rommel (TLBG) und Markus Hundertmark (Gemeinde Buttlar).



Wegeausbau im Flurbereinigungsverfahren Nitschareuth



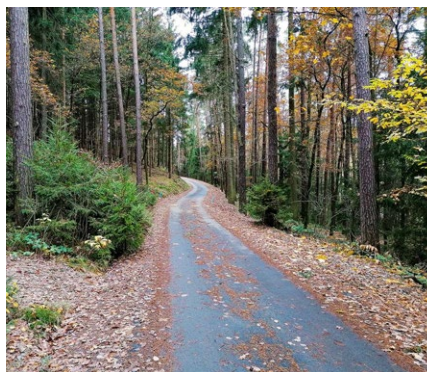
▲ Weg nach Neugernsdorf vor dem Ausbau



▲ Baumaßnahme Weg 114



▲ Weg nach Neugernsdorf zur Bauabnahme



▲ Birnbaumweg zur Bauabnahme

Ein Baustein zu einem komfortablen Landleben ist eine gute Erreichbarkeit und mithin ein gutes Wegenetz. Im Rahmen der Flurbereinigung Nitschareuth (Landkreis Greiz) wurden in den Gemarkungen Neugernsdorf, Nitschareuth und Neumühle weitere Wegestrecken neu befestigt. Ein großer Teil der vorhandenen ländlichen Wege wurde in der ersten Ausbaumaßnahme von 2014 bis 2015 realisiert. Im aktuellen Bauabschnitt konnten drei weitere Wege befestigt und für eine umfassende Nutzung verbessert werden. Nach drei Monaten Bauzeit konnten die fertigen Wegestrecken an die Gemeinde Langenwetzendorf übergeben werden.

Durch die Förderprogramme der Flurbereinigung wurden die Baukosten von 270.000 € zu 80 % bezuschusst. Die Gemeinde übernimmt die Beiträge der Eigentümer und trug so wesentlich zur Umsetzung der Maßnahmen bei. Ungefähr 50.000 € hat die Gemeinde Langenwetzendorf hier 2021 investiert.

Verleihung des Landesehrenbriefes und der Ehrennadel des Freistaates Thüringen an Hans-Martin Menge

Das TLBG gratuliert Hans-Martin Menge ganz herzlich zur Verleihung des Landesehrenbriefes des Freistaates Thüringen. Diese Würdigung fand am 13. Januar 2022 in der historischen Rathauhalle der Stadt Mühlhausen statt.

Der Landrat des Unstrut-Hainich-Kreises Harald Zanker und der Oberbürgermeister der Stadt Mühlhausen Dr. Johannes Bruhns übergaben im Auftrag des Thüringer Ministerpräsidenten Bodo Ramelow Hans-Martin Menge den Landesehrenbrief und die Ehrennadel.

Die Laudatio hielt Arnd Volkmer-Lewandowski, Referatsleiter Flurbereinigung und Flurneuordnung im Thüringer Ministerium für Infrastruktur und Landwirtschaft.



▲ Oberbürgermeister Dr. Johannes Bruhns, Landrat Harald Zanker und Hans-Martin Menge (v.l.n.r.)

Erste Unternehmensflurbereinigung im Stadtgebiet Erfurt abgeschlossen

Am 2. Februar 2022 wurde die **unanfechtbare Schlussfeststellung** an die Vorstandsmitglieder der Teilnehmergemeinschaft Urbich übersandt. Damit endet das Flurbereinigungsverfahren „Urbich“ nach 23 Jahren.

Das Verfahrensgebiet der Unternehmensflurbereinigung Urbich umfasste Teile der Gemarkung Linderbach und Urbich. Nachteilige Auswirkungen des Baus der Erfurter Ortsumfahrung (L1052) sollten ausgeglichen werden. Summa summarum waren 215 Eigentümer und Rechtsinhaber, darunter sechs Land- und Gartenbaubetriebe in der Flurbereinigung Urbich beteiligt.

Im Gebiet des Verfahrens wurden landwirtschaftliche Wege ausgebaut, eine Furt, Brücken und Durchlässe erneuert und Teile des Seegrabens wiederhergestellt. Weiterhin wurden landschaftspflegerische Maßnahmen sowie Wegerückbaumaßnahmen realisiert. Die Ausführungskosten bzw. die Investitionen, die in dieses Gebiet geflossen sind, belaufen sich insgesamt auf rund 415.000 €.



▲ Weg bei Urbich | © Axel Viebahn

Davon hat der Träger des Unternehmens, das Thüringer Landesamt für Bau und Verkehr (TLBV) Region Mitte (ehemals Straßenbauamt Mittelthüringen) die unternehmensbedingten Maßnahmen

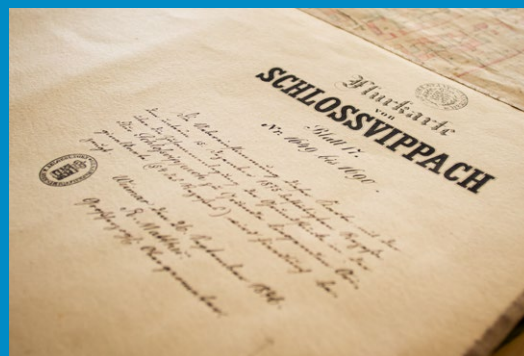
in Höhe von rund 138.000 € bezahlt. Die restliche Summe wurde mit Fördermitteln des Thüringer Landesamtes für Bodenmanagement und Geoinformation, Flurbereinigungsgebiet Gotha in Höhe

von 87 % finanziert. Den 13-prozentigen Eigenleistungsanteil hat die Stadt Erfurt für die Grundstückseigentümer bzw. Teilnehmer an der Unternehmensflurbereinigung Urbich übernommen.



Flurbereinigungsprogramm 2022

Im Februar wurde das Flurbereinigungsprogramm für 2022 im Internet veröffentlicht. Termine zu herausgehobenen Bauabschnitten oder Abschlüssen von Verfahren möchte das TLBG mit Ministerin Susanna Karawanskij vor Ort der Öffentlichkeit bekannt geben. Auf der Webseite des TLBG finden Sie dazu zeitnah Informationen.



Urkarten und Generalkarten kostenfrei zum Download

Auf einer Pressekonferenz im TLBG wurden am 2. März 2022 die historischen Liegenschaftskarten als offene Geodaten für jedermann der Presse vorgestellt. Man findet sie im Downloadbereich des Thüringer Geoportals (siehe Abb. 1).



Der QR-Code führt Sie direkt zu den historischen Liegenschaftskarten im Geoportal

Der Datenbestand des neuen Services umfasst circa 21.500 Urkarten und über 600 Generalkarten, deren älteste Exemplare aus den Jahren 1750 bzw. 1813 stammen. Die georeferenzierten Ur- und Generalkarten sind über das **Geoportal Thüringen** im Bereich „Download Offene Geodaten“ über einen eigenen Client „Historische Liegenschaftskarten“ recherchier- und downloadbar. Über die integrierte Ortssuche oder durch einfaches Zoomen auf den gewünschten Bereich werden der Kartenausschnitt angepasst und die Umringe der verfügbaren Karten ab einem Maßstab 1:60 000 im Viewer dargestellt. Nach Auswahl der Karten erscheint in einem separaten Fenster eine verkleinerte Voransicht der betreffenden Karte, die dann direkt auf den eigenen Rechner im Format JPG heruntergeladen und in einem geeigneten Grafikprogramm angesehen werden kann.



Geodatendienstleister: Gemeinsames Pilotprojekt des TLBG und des Landkreises Sömmerda



▲ Präsident Uwe Köhler und Landrat Harald Henning (CDU) nach der Unterzeichnung der Vereinbarung

Am 7. März 2022 unterzeichneten in Sömmerda der Präsident des Thüringer Landesamts für Bodenmanagement und Geoinformation, Uwe Köhler, und Landrat Harald Henning den Letter Of Intent für das **gemeinsame Pilotprojekt „Das Thüringer Landesamt für Bodenmanagement und Geoinformation (TLBG) als Geodatendienstleister für Thüringer Landratsämter am Beispiel des Landkreises Sömmerda“**.

Die vorhandene Geodatenkompetenz des Thüringer Landesamtes für Bodenmanagement und Geoinformation (TLBG) auf dem Gebiet der Geobasisdaten sowie der Geodateninfrastruktur wird mit dem Ziel weiter ausgebaut, das TLBG zum zentralen Geodatendienstleister für Landes- und Kommunalbehörden weiterzuentwickeln. Sind doch laut Onlinezugangsgesetz alle Verwaltungen aufgefordert, bis zum

31.12.2022 ihre Leistungen auch online anzubieten.

Das Landratsamt Sömmerda hat diese Aufgabe mit hoher Priorität angenommen und entsprechende Projekte wie **„E.Akte“** und **„E.Rechnung“** in Verbindung mit einem **digitalen Dokumentenmanagementsystem** eingeführt. Ziel ist, eine Vorreiterrolle im Sinne der „Thüringer Strategie für eine digitale Gesellschaft“ einzunehmen und die Digitalisierung auch auf Gemeindeebene voranzutreiben. Mit dem Pilotprojekt **„KIDS“ (Kommunale Informations- und Datendienste Sömmerda)** wird der Landkreis Sömmerda für sich und seine Kommunen ein Datenrechenzentrum einrichten, um Datensicherheit zu gewährleisten, Ressourcen zu bündeln und Kosten durch gemeinschaftliche Nutzung von Hard- und Software zu senken.

Unterstützt vom TLBG wird der Landkreis Sömmerda sein zentrales Geodatenmanagement mit entsprechender GIS-Koordinierung, aufbauend auf dem bereits Geschaffenen, zukunftsorientiert ausbauen. Dabei sollen im Rahmen des Pilotprojektes die für die Digitalisierung geeigneten Informationen ermittelt und schrittweise für die Bereitstellung in der Geodateninfrastruktur digital aufbereitet werden. Auf diesem Weg sollen sinnvolle Strukturen auf kommunaler Ebene ermittelt werden, um diese Thüringenweit einheitlich zu etablieren.

Das TLBG und das Landratsamt werden sich gemeinsam bemühen, möglichst alle Kommunen im Landkreis Sömmerda, soweit sie noch keine entsprechende Zusammenarbeit mit dem TLBG vereinbart haben, in diese Pilotierung einzubeziehen.

Rezension

von Anke Timmermann

Mission Erde

Geodynamik und Klimawandel im Visier der Satellitengeodäsie

Detlef Angermann, Roland Pail, Florian Seitz und Urs Hugentobler,
Heidelberg 2021, 276 Seiten

Was ist es nur, fragt sich Faust in seinem berühmten Monolog zu Beginn des Dramas, was die Welt im Innersten zusammenhält? Diese Frage beantworten die Herausgeber dieses Sachbuches gründlich und doch leicht verständlich. Oft heißt es dann mit unschönem Unterton: eine populärwissenschaftliche Publikation. Dies hier ist mehr: eine perfekte Einführung zum blauen Planeten und seinen aktuellen Problemen, die man mit Satellitentechnik messen kann.

Im Vorwort heben die Autoren hervor, dass dieses Buch mit großem „Mut zur Lücke“ keine Formeln oder Algorithmen liefert. Sie entschuldigen sich bei den Kolleg:innen aus Geodäsie, Ingenieurvermessung, Photogrammetrie und Kartografie, dass jene Bereiche kaum vorkommen.

Sie wollen kein Lehrbuch vorlegen und gehen doch davon aus, dass diese Veröffentlichung bei „Studierenden aus den Natur-, Geo- und Technikwissenschaften“ auf Interesse stoßen wird. Die Forscher liefern Wissenschaftsgeschichte und zeichnen die Entwicklung der „Vermessung im Wandel der Zeit“ nach. Die Notwendigkeit von Landvermessung, die mit der Sesshaftigkeit und dem Ackerbau beginnt, wird ebenso vermittelt wie das daraus entstehende Bedürfnis nach der Kennzeichnung des Bodens. Von den antiken Weltbildern der Griechen, den Vermessungskünsten der Römer bis zum Streit der geo- und heliozentrischen Denkweisen wird der Bogen weit bis in die Gegenwart gespannt.

Welche revolutionären Veränderungen die Satellitentechnik bringt, steht ebenfalls im Fokus des Sachbuches. Da erfährt man z. B., dass die Atomuhr der Satelliten pro Tag um 39 Millionstel Sekunden schneller als die Empfängeruhr auf der Erde läuft. Zudem mache dieser Zeitfehler bereits eine Abweichung von 10 km aus. Glücklicherweise werden diese Positionsfehler dank der Berücksichtigung der Relativitätstheorie Einsteins bereits bereinigt. (S. 33)

Liebe Leser:innen, was sagt Ihnen Wettzell? Die Autoren äußern sich so: „Es gibt wahrscheinlich nur wenige Menschen außerhalb des Bayerischen Waldes, denen der Flecken überhaupt ein Begriff ist. Unter den Erdvermessern ist es etwas ganz Anderes: Das Geodätische Observatorium Wettzell, gelegen auf dem Wagnerberg in einer Höhe von gut 600 Metern über dem Meeresspiegel, kennt fast jeder, egal ob Nord- oder Südamerikaner, Afrikaner, Asiat, Australier oder Europäer.“ (S. 132)

Sehr anregend ist auch der Schlussteil, in dem die Autoren mit renommierten

Detlef Angermann · Roland Pail
Florian Seitz · Urs Hugentobler



Wissenschaftlern, Günter Hein, Harald Lesch und Stefan Rahmstorf, über die gesellschaftliche Relevanz der angewandten Satellitenvermessung der Erde sprechen. Sie holen sich in den Gesprächen wissenschaftlichen Beistand, um auf die kommenden Herausforderungen unserer Welt hinzuweisen.

Eine spannende Lektüre nicht nur für Studierende. Das Buch kann in der Bibliothek ausgeliehen werden.

Aufruf

Sehr gern nehmen wir auch
Rezensionen von Ihnen entgegen.
Der nächste Redaktionsschluss ist
der 30. September 2022.

Nachgefragt

Sie sind jetzt ein gutes Jahr im Amt. Was können Sie zu Ihren Plänen und deren Umsetzung sagen?

Ja genau, meinen ersten Jahrestag hatte ich schon. Ich kann auf jeden Fall sagen, schnell gelernt zu haben, dass die Mühlen im öffentlichen Dienst langsamer als gewohnt mahlen. Dennoch kann der Zeitplan des angestrebten Aufbaus eines betrieblichen Gesundheitsmanagements eingehalten werden. Dabei ist die Durchführung der IST-Analyse einer der entscheidenden Schritte. Das einberufene Steuergremium hat sich deshalb intensiv mit der Konzeptionierung der von Mitte Februar bis Ende März 2022 laufenden Mitarbeiterbefragung auseinandergesetzt. Letztendlich ist es wie in der Medizin, wenn wir nicht wissen, woher die Schmerzen kommen, können wir auch nicht deren Ursprung behandeln. Nach der anstehenden Analyse der Mitarbeiterbefragung geht es dann an die Erstellung eines Maßnahmenkonzepts. Im Moment bin ich sehr gespannt, welche Erkenntnisse die Aussagen der Bediensteten bringen werden und wo denn der Hase im Pfeffer liegt. Wobei es, um das herauszukristallisieren, sicherlich noch weiteren Austausch auf allen Ebenen geben muss.

Am 31. März 2022 endete die Mitarbeiterbefragung. Können Sie schon erste Ergebnisse ableiten?

Ich muss gestehen, mir bis zum Ende der Mitarbeiterbefragung bewusst keine Ergebnisse angeschaut zu haben. Ich habe mir lediglich die Rückläufe angeschaut, um mittels Erinnerungen, „Werbung“ oder der Beantwortung von Fragen und Sorgen der Bediensteten auf die Teilnahmebereitschaft einzuwirken bzw. auf die Einladung zur Teilnahme hinweisen zu können. An dieser Stelle möchte ich mich recht herzlich für die rege Teilnahme und das Vertrauen der Belegschaft bedanken! Rund 81 % von Ihnen haben die Mitarbeiterbefragung begonnen und mehr als 64 % (525 von 816 gelisteten Bediensteten)

haben sie abgeschlossen. Um ehrlich zu sein, war ich skeptisch und hatte eine bescheidene Beteiligung befürchtet. Umso positiv überrascht bin ich über das letztendliche Ergebnis. Warum man dann abbricht, weiß ich nicht. Vielleicht kann mir das der eine oder die andere noch mitteilen?

Bei Befragungen mit Freitextfeldern (Frage: Haben Sie noch Lob, Anregungen, Wünsche oder Kritik?) ist bekannt, dass diese nur selten ausgefüllt werden. Deshalb war es erfreulich, dass 101 der 525 Bediensteten, die vollständig an der Befragung teilgenommen haben, dort ihre Meinung und Anregungen hinterlassen haben. Auch dafür möchte ich mich recht herzlich bei den Teilnehmer:innen bedanken. Für mich zeigen diese Zahlen aber auch ganz klar, dass es gewisse Bedarfe und Verbesserungsoptionen im TLBG gibt.

Nach einer gründlichen Analyse der Umfrage werden sich bestimmt neue Arbeitsaufgaben herausbilden. Haben Sie dazu Vermutungen?

Durch meine Gespräche mit den Referatsleiterinnen und Referatsleitern, den BEM-Gesprächen, aber auch durch den Austausch mit Kolleginnen und Kollegen, dem Steuergremium oder der Amtsleitung habe ich natürlich gewisse Vermutungen, wo die Reise hingehen wird. Aber die Analyse soll entscheiden, welche Themen oder Bedarfe die Bediensteten am jeweiligen Standort für sich sehen.

Bestimmt haben alle Kolleg:innen mitbekommen, dass im TLBG massive finanzielle Kürzungen vorgenommen werden müssen. Das betrifft auch den Bereich BGM. Das soll nicht heißen, dass es keine Maßnahmenumsetzungen geben wird. Ich möchte eher hervorheben, dass es bei der Knappheit an Ressourcen umso wichtiger ist, gut abzuwägen, womit man beginnt. Ein Beispiel dazu: Bedienstete an einem Standort wünschen ein Versorgungsangebot, dass mit regionalen Anbietern auf die Beine

gestellt wird. Wenn dieses Angebot dann mehr als 2,50 € kosten würde, sollte die Bereitschaft es zu nutzen trotzdem da sein. Mir ist es wichtig, Sie als Bedienstete des TLBG an den Maßnahmen, die durch das Steuergremium initiiert werden, zu beteiligen, Sie mitentscheiden zu lassen.

Der Fortbildungskurs „Gesund Führen“ wird jetzt im Sommer nachgeholt. Haben Sie daran bestimmte Erwartungen?

Erwartungen? In meinem Sachgebiet darf man keine Erwartungen haben, das haben wir schon im Studium gelernt. Es gibt in der Prävention bzw. Gesundheitsförderung einfach so viele Aspekte, die auf den Erfolg einer Maßnahme einwirken können, dass man zwar immer ein Ziel formuliert, aber nicht aufgeben darf, wenn man es nicht erreicht. Deshalb habe ich keine speziellen Erwartungen an die Führungskräftefortbildung. Allerdings sehe ich die Notwendigkeit, Bedienstete mit Personalverantwortung in regelmäßigen Abständen sowohl hinsichtlich ihrer eigenen Gesundheitsfürsorge als auch ihrer Fürsorgepflicht der Bediensteten wegen zu schulen. Den Führungskräften kommt eine überaus verantwortungsvolle Rolle zu: Sie sind die Vorbilder ihrer Bediensteten und können somit Verhaltensweisen, Gesundheitsmaßnahmen, Arbeitsrituale nachhaltig unterstützen oder verhindern. Allein aus diesem Grund bedürfen Führungskräfte jenseits der fachlichen Weiterbildung ebenso Fortbildungen in den Bereichen Gesundheitsförderung, Förderung des sozialen Miteinanders und des mitarbeiterorientierten Führungsverhaltens.

Gerade weil die Arbeit und der persönliche Alltag angesichts des demografischen Wandels und der fortschreitenden Digitalisierung immer stärker ineinandergreifen, ist es wichtig, die Bediensteten nicht alle „gleich“ zu behandeln und zu „führen“, sondern in gewissem Maße auf die Unterschiede des Einzelnen einzugehen und diese zu händeln.



Pressespiegel

Thüringer Allgemeine, Eisenach | 18.11.2021

„Geschichte im Wartburgkreis, die am Boden liegt“
Historische Grenzsteine aufzurichten und einzumessen ist eine hoheitliche Aufgabe und kostet Geld“

Freies Wort | 05.02.2022

„Ein Fluss, der über Privatland fließt“

Der lange Weg zum
Flurbereinigungsverfahren in Schleid

Freies Wort, Bad Salzungen | 15.11.2021

„Erster Spatenstich für Hochwasserschutz“
In Buttlar begannen die Baumaßnahmen für den
Hochwasserschutz im Rahmen der Flurbereinigung

Antenne Thüringen online | 30.12.2021

„Immobilienkäufe bringen 2021 mehr Gewinn“

Zeit online | 30.12.2021

„Gut 3,5 Milliarden Euro Umsatz mit Immobilien“

Südthüringer Zeitung | 15.11.2021

„Informationen aus erster Hand“

Die 12. Berufs- und Bildungsmesse in Schmalkalden war erfolgreich.“

Thüringer Allgemeine | 01.02.2022

„Ein Beruf mit guten Karten“

Thüringer Allgemeine online | 03.03.2022

„Es gibt nur eine Richtung: nach oben“

Bericht zu den Bodenrichtwerten in Erfurt (online & analog)

Thüringer Allgemeine | 08.03.2022

„Pilot‘ beschäftigt auch Piloten“

Bericht zum Pilotprojekt des TLBG
als Geodatendienstleister des Landkreises Sömmerda

Thüringer Allgemeine | 26.03.2022

„Bodenrichtwerte online einsehen“

Freies Wort | 26.03.2022

„Bodenrichtwerte im Internet abrufen“

Freies Wort, Schmalkalden | 25.03.2022

„Richtwerte für Grundstücke festgelegt“

Statistisches Monatsheft 02/2022 | Thüringer Landesamt für Statistik

„Struktur, Aufgaben und Produkte der amtlichen Wertermittlung in Thüringen“

Gastbeitrag von Thomas Roos

Freies Wort, Bad Salzungen | 11.03.2022

„Die Geheimnisse der alten Karten“

mdr online | 02.03.2022

„Heimatsforschung erleichtert

Historische Karten in Thüringen digital und gratis verfügbar“

Südthüringer Zeitung | 11.03.2022

„Die Geheimnisse der alten Karten“

Ostthüringer Zeitung | 09.04.2022

„Grundstückspreise und Bodenrichtwerte: Auch Gera hat sein teures Pflaster“

Bibliotheksjubiläum

2022 ist für die Forschungsbibliothek Gotha ein besonders bewegtes Jahr. Wir feiern unser 375. Gründungsjubiläum. Unter dem Leitgedanken „Bücher bewegen“ erwarten Sie eine Reihe von Veranstaltungen vor Ort und im Netz. Im April eröffnen wir die Jubiläumsausstellung, im Mai laden wir zu einem Bibliotheksfest und im Oktober zu einer Festveranstaltung ein. Zudem wird es Workshops, Präsentationen, die Gothaer Bibliotheksgespräche und weitere Möglichkeiten der Begegnung geben.

Das Jubiläumsjahr ist zugleich eine Zäsur in der Geschichte der Forschungsbibliothek und eine Zeit der großen Herausforderungen. Für die bauliche Ertüchtigung des Ostturms von Schloss Friedenstein, in dem die Bibliothek seit dem Ende des 17. Jahrhunderts beheimatet ist, ziehen wir mit einem großen Teil unserer Bücher aus. Gleichzeitig wollen wir für unsere Nutzer*innen in der Bibliothek und im virtuellen Raum optimale Möglichkeiten schaffen, weiter miteinander und mit unseren hervorragenden Bibliotheksobjekten und -sammlungen zu forschen und zu arbeiten.

Wir freuen uns sehr, Sie 2022 in Gotha oder in einer unserer zahlreichen Veranstaltungen im Netz begrüßen zu dürfen.



Präsentation im digitalen Raum strategisch aufzubereiten, diese in unterschiedlichen Nutzungsparametern zu explorieren, zu erforschen oder mit ihnen kreativ zu experimentieren.

Montag, 22. November bis Freitag, 25. November
Tägung:
Emil/Emilie Herzog August von Sachsen-Gotha • Literat., Kunst/Kenner und Transgender-Protagonist
Vortragssaal im Landschaftsbau, Schloßberg 2
Konzept und Leitung: Prof. Dr. Martin Melzer (Forschungsbibliothek Gotha)

Herzog August von Sachsen-Gotha-Altenburg (1772-1852) war ein ungewöhnlicher Fürst. Die Tagung wird die Vielfalt seiner Geschlechteridentität, seine geschlechtlichen Identitäten und seine umwerfende literarische Aktivität zum Zentrum förmlicher und informeller Begegnung machen. Sie sitzt sich vor und andere mit den in der Forschungsbibliothek Gotha überlieferten Nachlass des Herzogs.

GESPRÄCHSREIHE

Gotha Manuscript Talks
Konzept/Leitung: Dr. Feras Krimati (Gotha) in Kooperation mit Prof. Dr. Kaspar Hübner (Universität Hamburg)

Die Forschungsbibliothek Gotha setzt 2022 die erfolgreiche Weibler-Reihe „Gotha Manuscript Talks“ in Zusammenarbeit mit Prof. Dr. Kaspar Hübner fort. Thematische Schwerpunkte sind die Auswirkungen von COVID auf Manuskriptkulturen und die Prozess von Handschriften außerhalb von Büchern.

Ausführliche Informationen zu den einzelnen Veranstaltungen der Gesprächsreihe erhalten Sie auf der Homepage der Bibliothek.



Gothaer Bibliotheksgespräche
Die Forschungsbibliothek Gotha setzt 2022 die erfolgreiche Reihe „Gothaer Bibliotheksgespräche“ fort. Informieren Sie über aktuelle Forschungen in unseren Häusern, geben Einblick in unsere Projekte und diskutieren mit Ihnen über innovative Entwicklungen in der Bibliothekslandschaft.

Montag, 5. Juli 2022 | 18.15 Uhr
Der Gothaer Imker Carl Wilhelm Kallb
und seine Bibliotheksreise
Konzept/Leitung: Dr. Dierich Hübner (Gotha)

Die in der Forschungsbibliothek überlieferte Bibliothek der Gothaer Hofbibliothek Carl Wilhelm Kallb war eine öffentliche Quelle aller und neuer Wissenschaften. Die Veranstaltung präsentiert unsere Ergebnisse eines digitalen Projekts über diese bislang unbekannte Bibliothek. Sie fragt nach der Bedeutung und einer Umgang mit innovativen Medien.

Ausführliche Informationen zu den einzelnen Veranstaltungen der Gesprächsreihe erhalten Sie auf der Homepage der Bibliothek.

SONDERVERANSTALTUNGEN

Montag, 18. Mai und 14. September | 17 Uhr
Die Bibliothek im Ostturm von Schloss Friedenstein: Rundgang zur Bau- und Bibliotheksgeschichte
Treffpunkt: Eingang zur Forschungsbibliothek Gotha, erste Etage des östlichen Treppenturms
Führungen von Udo Hopf (Bauhistoriker) und Dr. Kathrin Rauch

Die beiden Führungen haben die bewegte Baugeschichte des Ostturms erhalten und laden zum Rundgang durch drei der vier Turmtürme ein.

Sonntag, 2. Juli
Tag der offenen Tür der Sammlung Perthes
Ort: Perthes-Forum, Jena-Perthes-Strasse 1-3, 99867 Gotha

Zum 200. Geburtstag von August Perthes bietet die Sammlung Perthes der Forschungsbibliothek Gotha Sonderführungen durch ihre kartographischen Bestände an. Weitere Informationen zur Veranstaltung erreichen Sie über die Homepage der Bibliothek.



Sonntag, 17. September | 15 Uhr
Konzert:
Der Gothaer Hofkapellmeister Johann Heinrich Walch (1716-1855)
Thüringische Polka/Chorale unter der Leitung von Christian Beyer

Johann Heinrich Walch war Musiker, Komponist und Kapellmeister am Hof in Gotha. Das Orchester spielt Werke aus dem Repertoire, das sich in der Forschungsbibliothek Gotha erhalten hat.

Sonntag, 15. Oktober | 14 Uhr
Festveranstaltung:
375 Jahre Forschungsbibliothek Gotha
Spielplatz, Schloss Friedenstein
Antragungen vorbehalten. Wir bitten um eine schriftliche Anmeldung für den in Präsenz stattfindenden Veranstaltungstag. Folgende Art der Ausprägung:
Ausgangspunkt: Maria Theresia
Tel.: 0361/775-5530

Bittet beachten Sie die aktuellen Hinweise und Regelungen für die Teilnahme an den Veranstaltungen während der Pandemie.

www.uni-erfurt.de/forschungsbibliothek-gotha

Verfügen Sie unsere Aktivitäten im Jubiläumstag:
Twitter: @BibGotha
Blog: blog.fbg.uni-erfurt.de
www.uni-erfurt.de/forschungsbibliothek-gotha/
bibliothek/aktuelles/bibliotheksjubiläum

Bücher bewegen
375 Jahre Forschungsbibliothek Gotha

Forschungsbibliothek Gotha
Schloß Friedenstein
Schloßberg 2
99867 Gotha
Tel.: 0361/775-5540
bibliothek.fbg@uni-erfurt.de



AUSSTELLUNG UND BEGLEITPROGRAMM

Sonntag, 16. April bis Sonntag, 19. Juni
Bücher bewegen.
375 Jahre Forschungsbibliothek Gotha
Ordnungsgeber: Dienstag bis Sonntag, 10 bis 17 Uhr
Spielplatz, Schloss Friedenstein
Kuratorin: Dr. Kathrin Rauch

Sonntag, 9. April | 14 Uhr
Feierliche Eröffnung
Schloß Friedenstein

Die Ausstellung geht der bewegten Geschichte der Forschungsbibliothek Gotha als Zentrum der Bücher eines Schicksals- und Gedankensbewegungs ihrer Lesenden nach. Sie erzählt Gothaer Texte und Bibliotheksgeschichten von der Bibliotheksgründung 1647 bis in das 21. Jahrhundert. Sie zeigt Karten und Kartenblätter, viele Bibliotheksstücke, die Alltag vor und während des Zweiten Weltkriegs in der Bibliotheksgeschichte aus der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts.



Montag, 16. Mai | 19 Uhr
Präsentation und Diskussion:
Neues Buchernetzwerk für die Forschungsbibliothek Gotha.
Mehr als Funktionserfüllung.
Eine architektonische Recherche.
Jörgen Eick-Kabbert, Schloss Friedenstein
Konzept/Leitung: Prof. Jörg Springer, Sebastian Schöner, Maria Theresia, Dr. Kathrin Rauch

Teil der Ausstellung „Bücher bewegen“ ist die Präsentation von aktuellen ständischen Entwurfsprojekten an der Bauhaus-Universität Weimar, das unter Leitung von Prof. Dr. Jörg Springer im Wintersemester 2021/22 durchgeführt wurde.

Praxis liefert neue Impulse. Anregungen für die bewegte Frage, wie der für die Forschungsbibliothek Gotha dringend benötigte Ergänzungsbau der Areal von Schloss Friedenstein und des städtischen Raum architektonisch konzipiert und die Bibliothek in ihrer besonderen Bedeutung stärker sichtbar und erfahrbar machen kann. In der Veranstaltung präsentieren die Studierenden ihre Arbeiten und kommen mit Mitarbeiterinnen im Gespräch.

Montag, 16. Mai | 18.15 Uhr
„Ich packe meine Bibliothek aus“ –
Gothaer Gespräche zur Buchkultur
Gast: Alberto Magaldi (Lissabon)
Moderator: Andreas Pothmann (Lübeck)
Frankfurt am Main

Die Veranstaltung findet mit großzügiger Unterstützung der Forschungsbibliothek Gotha e.V. in Kooperation mit der Literarischen Gesellschaft e.V.

Alberto Magaldi (1948) ist ein Weltbürger. In mehreren Sprachen zu Hause, wohnt er u. a. in Buenos Aires, Paris, Mailand, London und Toronto als Verleger, Literaturkritiker und Übersetzer. Seine in die Weltgeschichte überlieferten Buch „Die Geschichte des Lesers“ wurde 1988 mit dem Prix Média ausgezeichnet. 2018 wurde Alberto Magaldi der



Gutenberg Preis der Stadt Mainz verliehen. Zuletzt erschien die 1994 „Eine Geschichte der Metzger“ (2018) und „Die verlorenen Bibliothek“ (2018). Die Veranstaltung findet in englischer Sprache statt und wird simultan übersetzt.

TAGUNGEN, WORKSHOPS UND SOMMERFESTLE

Dienstag, 30. April | 9 bis 16 Uhr
Netzwerktreffen:
Umgabe, Auswege, Sackgassen?
Kartenvorlese von Gehrhard von 1700
online
Organisation: Jara Schilling (Gotha)

Im Rahmen des von der Deutschen Forschungsgemeinschaft geförderten Projekts zur Erschließung der Lebensgeschichte des Gehrhard von 1700 und Stammbaum von Ludwig von 1700 (1700-1800) diskutieren Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler in der Bibliothek zusammen und tauschen sich im virtuellen Raum aus.

Montag, 12. September bis Dienstag, 13. September
Workshop:
Der Buchdruck als Medium der Renaissance und Reformation. Neue Ansätze zur Erforschung figuraler Einblendungen
Bartel Engel-Rohrert, Schloss Friedenstein
Konzept/Leitung: Dr. Judith Gahr (Gotha)
Der Workshop befasst sich mit biblischer Einblendung im 16. und 17. Jahrhundert.

Montag, 25. Mai bis Freitag, 27. Mai
International Conference:
„A Philosophy of its own“ Socialism and Philosophy in the 17th and 18th Century
Seminarraum, Pagenhaus, Schloss Friedenstein
Konzept/Leitung: Dr. Susanna Salasewicz (Gotha), Dr. Falk Wunderlich (Halle/Saale)

Der Sozialismus ist als ideologische Aufklärung auf die Welt zu beschreiben. Doch gibt das auch für seine Philosophie? Die internationale Tagung fragt nach den Eigenheiten dieser Philosophie sowie nach ihren Bezügen und unterschiedlichen Nachwirkungen im 17. und 18. Jahrhundert.

Montag, 18. Juli bis Freitag, 22. Juli
Seminarreihe:
Cultural Heritage in Cyberspace
Spielplatz, Schloss Friedenstein
Konzept/Leitung: Prof. Dr. Albert Fries (Philipps-Universität Marburg), Dr. Feras Krimati (Gotha)

Im Rahmen der internationalen Projekte „Cultural Heritage in Cyberspace“ werden sich Nachwuchswissenschaftlerinnen und -wissenschaftler in der Forschungsbibliothek Gotha zur Sommer-School, um sich über die wertvollen virtuellen Handschriften der Bibliothek auszutauschen und über Projekte im virtuellen Raum zu sprechen.

Montag, 12. September bis Dienstag, 13. September
Workshop:
Der Buchdruck als Medium der Renaissance und Reformation. Neue Ansätze zur Erforschung figuraler Einblendungen
Bartel Engel-Rohrert, Schloss Friedenstein
Konzept/Leitung: Dr. Judith Gahr (Gotha)
Der Workshop befasst sich mit biblischer Einblendung im 16. und 17. Jahrhundert.

Er möchte im Austausch mit Wissenschaftlerinnen verschiedener Disziplinen, die Potenzial dieses Forschungsprojekts erkennen und nach neuen Zugängen suchen. Er ist Teil der Bibliotheksaktivitäten zu ihrem gemeinsamen Jubiläumsschwerpunkt.

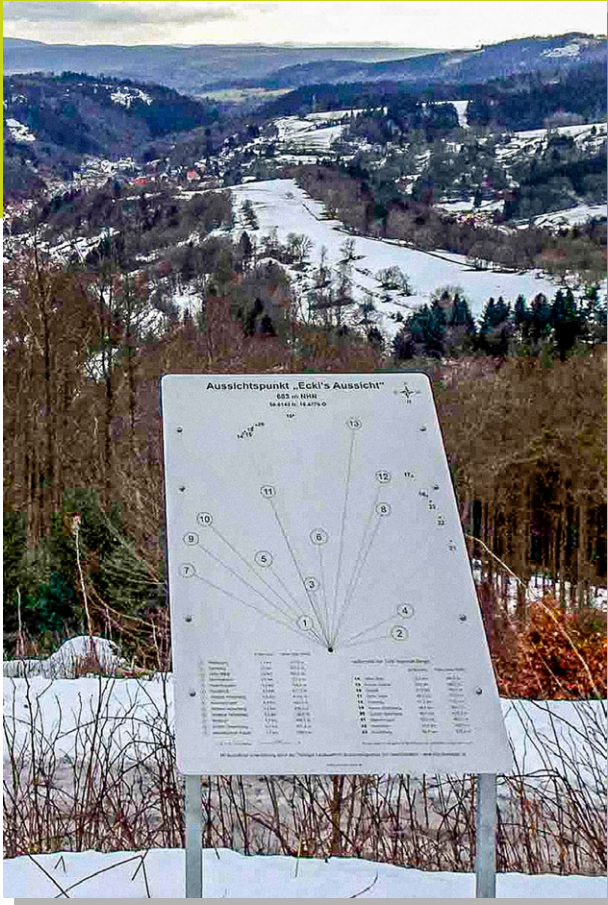
Dienstag, 26. September bis Freitag, 30. September
Interdisziplinärer Workshop:
Der Reiz der „Differenz“ – Differenzierung und Adressatenbezug in Reizdarstellungen des 15. bis 18. Jahrhunderts
Heide Grottel, Schloss Friedenstein
Konzept/Leitung: PD Dr. Susanna Salasewicz (Gotha), PD Dr. Michael Müller (Gotha)

Pilgerfahrten, Bergpredigten, Expeditionen, Mission oder Handel. Reisen machten dabei Differenzierung und Adressatenbezug in Reizdarstellungen des 15. bis 18. Jahrhunderts. Der interdisziplinäre Workshop fragt in einer neuen, und kulturhistorischen Perspektive nach dem Adressatenbezug dieser Texte und bezieht die große Sammlung von Reisebüchern der Forschungsbibliothek Gotha ein.

Freitag, 11. November
Workshop:
Digitale Wissens- und Sammlungsverwaltung:
Neue Ansätze und Perspektiven für digitale Sammlungen
Spielplatz, Schloss Friedenstein
Konzept/Leitung: Dr. Heide Grottel (Gotha)
Der Workshop widmet sich aktuellen Methoden, Ansätzen und Tools, digitale Sammlungen für die



Gefunden und erfunden



◀ Eckis Aussicht – eine Initiative vor Ort, die vom TLBG unterstützt wurde.

▼ In der Regionalbibliothek Erfurt wurden Vitrinen zum Themenbereich „Entdeckungen“ ausgestattet. Der Clou sind die historischen Vermessungsinstrumente eines Kollegen.



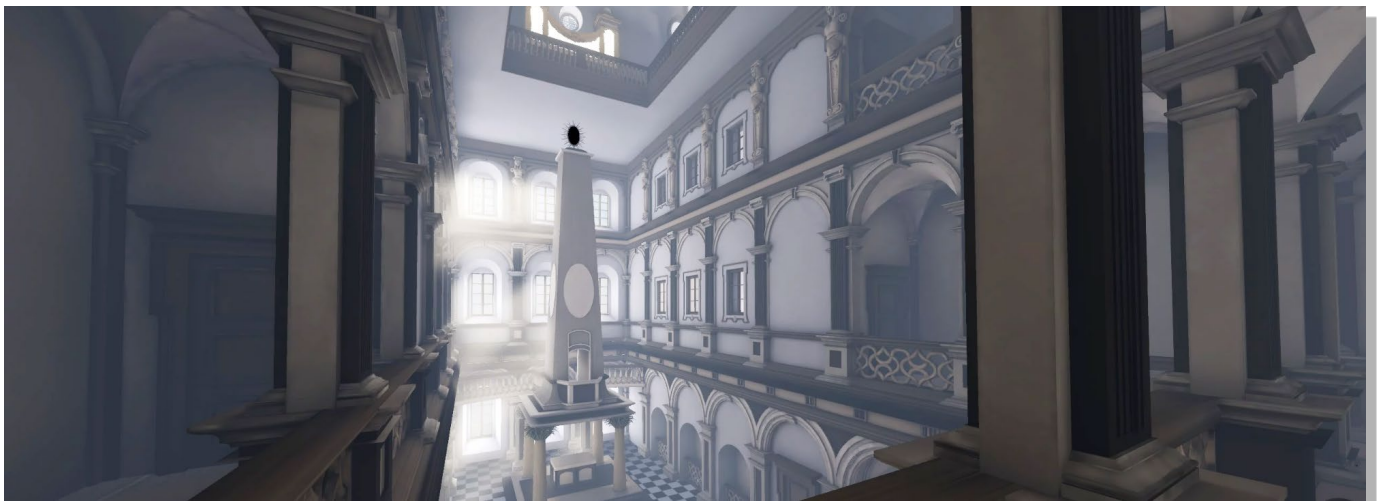
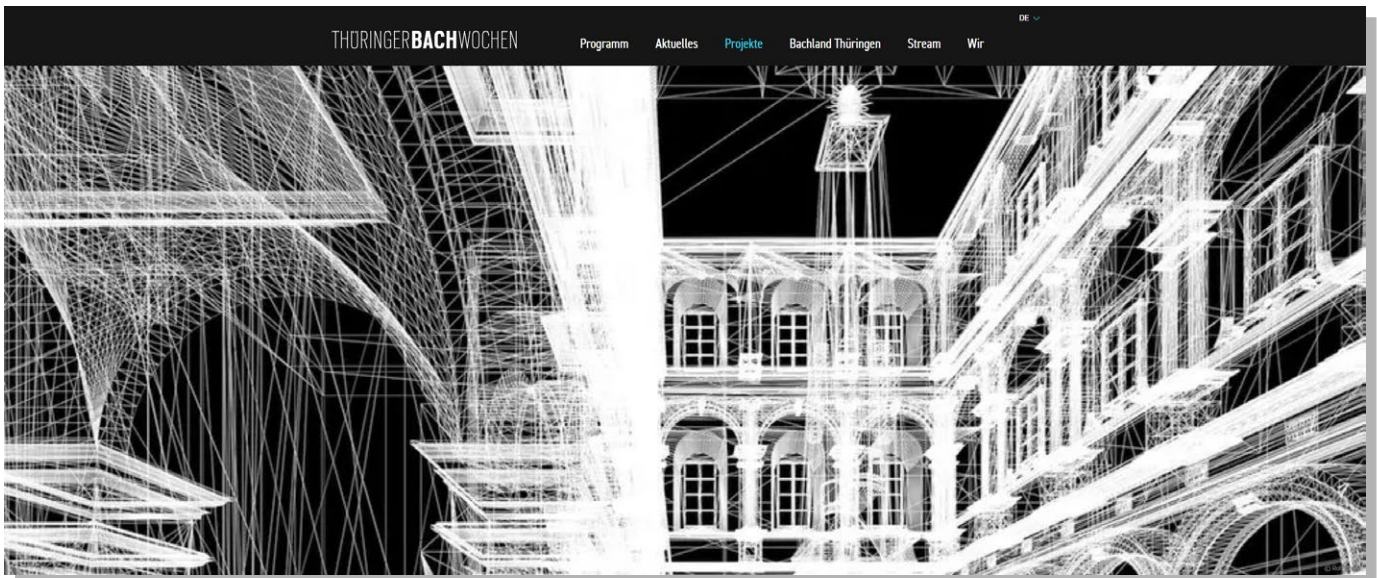
Virtual Reality macht's möglich

Am Tag der Deutschen Einheit wird man sich in Erfurt Johann Sebastian Bachs Arbeitsplatz in der 1774 abgebrannten Weimarer Schlosskapelle anschauen können. In einem Container verwandelt sich mit einer Virtual-Reality-Brille der Raum in die Weimarer Schlosskapelle.

Dazu wird sogar eine der dort aufgeführten Motetten zu hören sein. Die Schlosskapelle brannte 1774 ab. Derzeit reist der Container durch Europa von Bachfest zu Bachfest.

Weitere Informationen unter:

www.mdr.de/mdr-klassik-radio/klassik-themen/weimar-bach-kirche-himmels-burg-virtual-reality-100.html



Das Grenzsteinlied (mit der Melodie vom Rennsteiglied)

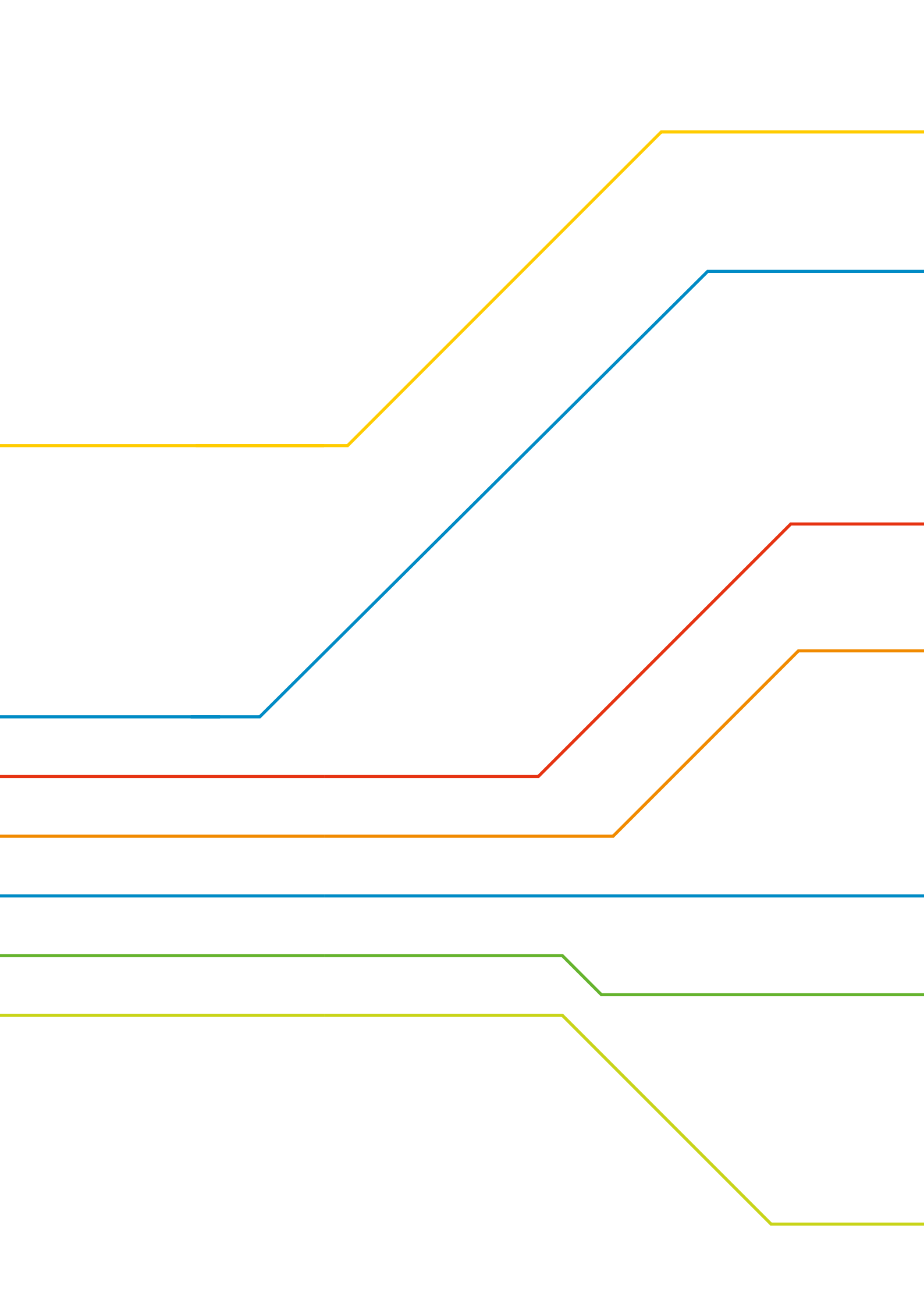
2. Strophe:

Durch Dörfer, Äcker, Wiesen,
so schreit ich in den Tag,
begegne vielen Grenzen,
die ich so gerne mag.
Ich messe immer für das Land,
und blicke gern zurück.
Den Grenzstein gibt es nur einmal
ist des Vermessers Glück.

Refrain:

Diesen Stein in der Flur habe ich vergraben,
find ihn immer wieder.
Bin ich weit in der Welt träume ich nach Tagen,
Gothaer ALF nur von dir.





Wir suchen Nachwuchs!

Berufsausbildung und Duales Studium der
Geoinformatik im Thüringer Landesamt für
Bodenmanagement und Geoinformation (TLBG)
Mehr Infos unter: tlbg.thueringen.de



Herausgeber

Thüringer Landesamt für Bodenmanagement und Geoinformation (TLBG)

Druck

Thüringer Landesamt für Bodenmanagement und Geoinformation (TLBG), Erfurt

Schriftleitung

Uwe Köhler

Redaktion

Anke Timmermann, Christian Bartz

Redaktionsschluss: 31. März 2022

Für den Inhalt namentlich gekennzeichnete Beiträge übernimmt die Redaktion keine Verantwortung.
Das Mitteilungsheft ist für die Beschäftigten des TLBG bestimmt.